



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

94 (21.4.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34854](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34854)

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich,  
Bringslohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaus-  
schlag 18. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Verfaßt und  
besorgt von  
F. v. S. v. S.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:  
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.  
Die Ankündigungs-Zeile 40 Pfg.  
Stapel-Kummern 5 Pfg.  
Doppel-Kummern 5 Pfg.

Nr. 94. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 21. April 1888.

Notariell beglaubigte Auflage:  
8500 Exemplare.

## Das Befinden des Kaisers. (Telegramme.)

Berlin, 19. April. Die aus Charlottenburg vorliegenden Meldungen lauten betrübend. Im Laufe des gestrigen Nachmittags zeigte sich der Kaiser noch dreimal am Fenster, zuletzt gegen 7 Uhr Abends. Um 8 Uhr erfolgte eine Beratung der Aerzte, darauf spielte der Kaiser und begab sich um 8 1/2 Uhr zur Ruhe. Das Fieber dauerte an, bald mehr, bald weniger stark, die Athembeschwerden nahmen indessen so zu, daß der Kaiser im Bette eine halbstehende Stellung einnehmen mußte. Erst nach 1 Uhr Nachts trat einige Beruhigung ein. Die im Schlosse anwesenden Aerzte traten noch in der Nacht zusammen und heute früh um 9 Uhr war eine Beratung sämtlicher behandelnder und beobachtender Aerzte. Ein Bericht der National-Zeitung besagt: „Die Eiterung aus dem Kehlkopfe dauert fort und ist seit dem Auftreten der bronchitischen Erscheinungen reichlich mit Blut vermischt. Das drückende Leiden des Kehlkopfes ist nicht mehr auf dieses Organ allein beschränkt, sondern hat sich in der Luftröhre weiter nach unten verbreitet. Nicht nur um die für die Einführung der Kanüle bestimmte Oeffnung in der Luftröhre, sondern auch unterhalb dieser Oeffnung zeigen sich Wucherungen, welche die Luftröhre verengen und das Hervordringen der Kanüle veranlassen haben. Der Anfang der Erweiterung der Wucherung ist nicht festzustellen, da ein Einblick von der Mundöffnung aus nicht möglich ist. Eine Mitleidenschaft der Lunge scheint kaum noch zu bezweifeln (?) und ist durch das anhaltende Fieber wohl angezeigt. Wadenzitter hat die Befürchtung ausgesprochen, daß Pyämie (Blutvergiftung) eintreten könnte durch Erguß kleinerer Eiterhäufchen.“

Nachmittags. Der „Reichsanzeiger“ bringt folgendes Bulletin vom 19. April: Bei dem Kaiser war die letzte Nacht befriedigend. Heute früh ist das Fieber gegen gestern vermindert und das Allgemeinbefinden besser, jedoch ist noch andauernde Ruhe im Bette erforderlich.

Heute Vormittag ließ sich der Kaiser vom General Winterfeld Vortrag halten. Der Kronprinz, die Kronprinzessin und der Großherzog von Baden befanden sich heute Mittag bei dem Kaiser zum Besuch.

Nach direkten Informationen ist im Befinden des Kaisers eine leichte Besserung zu konstatiren. Das Fieber ist auf 38.3 gefallen, die Athmung ruhiger, ein Uebergreifen des Krankheitsprozesses auf die Lungen ist nicht nachweisbar, dagegen sind leichte bronchitische Rasselgeräusche an vereinzelten Stellen hörbar.

Der Kaiser hat während der Nacht ziemlich reichliche Nahrung (Ei und Milch) zu sich genommen. Der Appetit des Kaisers ist auch heute reger; gegen zwei Uhr befaß er selbst sein Diner und speiste im Bette ausgerichtet mit vollem Appetite.

Der Kriegsminister und v. Caprivi hatten

sich Mittags nach Charlottenburg begeben, um dem Kaiser Vortrag zu halten. Sie kehrten aber sofort nach Berlin zurück, da der Kaiser die Vorträge nicht entgegennahm.

Das Befinden des Kaisers erweckt heute wenig Hoffnung. Das Fieber hat zwar etwas abgenommen, aber bei der langen Dauer desselben befürchtet man, daß der Kräftezustand immer weniger widerstandsfähig bleiben wird. Aus dem Umstande, daß heute Vormittag der Reichskanzler nicht nach Charlottenburg hinausgefahren ist, glaubt man indessen schließen zu dürfen, daß eine unmittelbare Lebensgefahr auch jetzt noch nicht vorhanden ist. Für alle auswärtigen und inneren politischen Fragen ist hier nahezu völlige Interesslosigkeit eingetreten. Selbst die Entwicklung der Dinge in Frankreich wird kaum noch beachtet. Alle Fragen, alle Gespräche drehen sich augenblicklich um den Kaiser.

Abends. Aus Charlottenburg wird berichtet, daß die von den Aerzten heute vorgenommene Untersuchung der Lungen des Kaisers zu dem Nachweise eines krankhaften Prozesses in denselben nicht geführt hat. Nach der Annahme in den hiesigen ärztlichen Kreisen soll bei der ganzen Krankheitslage des Kaisers durch Auscultation und Percussion der Lungen ein krankhafter Zustand derselben nicht nachzuweisen sein, aber gegen Abend und Nacht trat verhältnismäßige Besserung ein. Das Fieber war etwas niedriger, der Gesamtzustand befriedigender als gestern Abend.

(Heute früh eingetroffene Telegramme.)

20. April, 7 Uhr 40 Morgens. (Priv.-Telegr.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgendes Bulletin der Aerzte von gestern Abend 9 1/2 Uhr: Der Kaiser hatte im Ganzen etwas weniger Fieber als gestern; im Laufe des Tages hat sich eine ziemlich reichliche Menge Eiter entleert. Der Athem ist ruhiger geworden.

8 Uhr 5 Min. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Die Aerzte waren bis 9 1/2 Uhr beim Kaiser versammelt. Die Kaiserin ließ sich darnach Bericht erstatten. Das Befinden des Kaisers war Abends etwas besser nach reichlicher Eiterentleerung, die Athmung etwas freier und die Pulsfrequenz geringer.

## Boulangier von der Kammer verurtheilt!

Paris, 19. April. (Nach den neuesten Telegrammen.) In den Sprechsälen des Palais Bourbon war heute vor der Sitzung viel Leben, weniger aber in Folge von allerlei politischen Gerüchten, als wegen der Nachrichten aus Charlottenburg. Die Umgebungen des Palais Bourbon sind polizeilich gesperrt. Auf der Tagesordnung steht die Beratung über die Alkoholverträge. Aber Floquet meint, es seien vorher einige Erklärungen zwischen Kammer und Regierung notwendig. Cassagnac: Die Regierung interpellirt sich also selber! (Gelächter auf der Rechten.) Floquet erwidert, er interpellire sich keineswegs selbst; er wende

sich vielmehr an die, welche die Partei der Regierung ergriffen hätten. Er verlange den Vertrauensausdruck der Kammer, um die republikanischen Einrichtungen gegen alle Präzedenzen zu verteidigen, gleich viel ob dieselben sich mit der Fahne der Monarchie deckten oder sich der Nation mit den Rathsseilen des Plebiszits vorstellten. (Beifall.) Nachdem der Präsident mitgetheilt, der Abg. Jumel wüßte eine Anfrage an die Regierung zu stellen, erklärt Floquet, er stehe der Kammer zur Verfügung. Jumel betont, es sei notwendig, daß die Kammer unverzüglich ihre Billigung der Erklärungen des Ministerpräsidenten ausspreche, und fragt, ob die Regierung noch etwas hinzuzufügen habe. (Lärm.) Audrieux kann es vollkommen verstehen, daß der Ministerpräsident auf diese Interpellation nichts zu antworten habe, aber er verstehe nicht, daß die Gegner des Cabinets nicht auf die von der Regierung an ihre Adresse gerichtete Herausforderung antworteten. Audrieux will wissen, ob das Cabinet von seinen früheren Erklärungen abzuweichen gedenke, er, Redner, glaube das nicht, aber er wüßte zu erfahren, ob die Regierung die Verfassungsrevision aufgeben wolle, weil dieselbe auch auf dem Programm des neuwählten Deputirten für das Norddepartement stünde. Floquet antwortet, in der Kammer könne Niemand annehmen, daß er bereit sei, Abbitte zu thun, um die öffentliche Meinung zu beschwichtigen; das Cabinet habe nach reiflicher Berathung sich in dem Gebante des Zusammenhaltens aller Republikaner zur Verwirklichung der demokratischen Fortschritte einig gezeigt. Der Präsident bemerkt: Es seien drei Tagesordnungen vorhanden; Floquet erkläre sich für Annahme der Tagesordnung Jumels, dahin gehend: „Die Kammer, im Vertrauen zu der Regierung, daß sie durch ihre Energie die Achtung vor den republikanischen Einrichtungen schützen und der Politik der Fortschritte, der Reformen und der Freiheit, die das Land fordere, des Uebergewichts zu verschaffen wissen werde, geht zur Tagesordnung über.“ Die Annahme dieser Tagesordnung erfolgt unter den Beifallsbezeugungen der Linken durch 379 gegen 177 Stimmen. Der Antrag auf Vertagung der Kammer bis zum 15. Mai wurde mit 376 gegen 179 Stimmen verworfen und der Antrag von Wickersheimer, am Samstag einen Ausschuß zur Prüfung der Anträge auf Revision der Verfassung zu ernennen, mit 340 gegen 215 Stimmen angenommen.

## Boulangier

verließ heute Nachmittag gegen 3 Uhr das Louvrehotel in seinem pompösen Landauer. Als der Wagen über den Eintrachtsplatz fuhr, wurde vielfach „Boulangier soll leben!“ gerufen, da und dort auch „Weg mit Boulangier!“ und wiederum „Nieder mit Ferry!“ Schlag 3 Uhr trat Boulangier in den Sitzungssaal mit Laguerre und Vaillant und nahm Platz auf der äußersten Linken zwischen Vaillant und Laguerre. Boulangiers Einzug wurde ohne besondere Erheblichkeit ausgeführt. Rivet und Dreyfus beantragten hierauf die öffentliche Verbreitung der zwei Reden Floquets, welche das Zusammenhalten der Republikaner gegen ihre Feinde förderten. Rivets Antrag wird mit 305 gegen 174

## Feuilleton.

Kaiser Friedrich ein Mitglied der Buchdruckerzunft. Das „Journal für Buchdruckerzunft“ ist in der Lage, mitzutheilen, daß die Buchdruckerzunft Kaiser Friedrichs keineswegs bloß eine angehende, sondern eine wirkliche, auf Thatsachen beruhende ist. Theodor Wobbel, Redakteur des „Journal“, richtete in Folge erhabener Erwählung an dieser Thatsache am 21. Oktober 1871 ein Schreiben an den Kronprinzen des Deutschen Reiches und erhielt hierauf folgende Antwort:

Berlin, den 9. November 1871. Privatanklage Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen. Ew. Wohlgebornen benachrichtige ich auf Ihr Schreiben vom 21. v. Mts. im höchsten Antrage ergebend, daß der in dem „Journal für Buchdruckerzunft“ enthaltene Aufsatz, soweit derselbe die Person Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen betrifft, in allen seinen Theilen auf Wahrheit beruhet. v. Normann, Königl. Kammerherr.

Im Uebrigen wird jetzt über die Umstände, welche den ehemaligen Prinzen Friedrich Wilhelm veranlaßt haben, sich der Buchdruckerzunft zuzuwenden, folgendes berichtet: Im Jahre 1845 besuchte die Prinzessin Wilhelm von Preußen, die spätere Kaiserin Augusta, die damalige Händel'sche, jetzt Kronprinzliche Buchdruckerei in Berlin. In ihrer Begleitung befand sich der 14 Jahre alte Prinz Friedrich, unser Kaiser. Der Vorgang, wie Buchstabe an Buchstabe, Wort an Wort, Satz an Satz sich reihete, wie die bedruckten Bogen aus der Maschine kommen, riefen in dem jugendlichen Prinzen den Wunsch hervor, diese Kunst zu erlernen. Seine Tante, die damalige Königin Elisabeth, erfüllte sein Verlangen und schenkte ihrem Neffen zu Weihnachten 1845 eine vollständig ausgestattete Buchdruckerei. Ein Angestellter der Händel'schen Druckerei kam täglich ins Palais, um den prinzipalischen Jünger Gutenberg's „anzulernen“. Der alte Händel selbst revidirte von Zeit zu Zeit den Satz. Wie der erlauchte Typograph auch in späterer Zeit der Buchdruckerzunft stets großes Interesse entgegenbrachte, bezeugen die dem „Journal“ zugegangenen Mittheilungen des Herrn Brunert in Berlin hierüber.

Derselbe schreibt: Im Jahre 1881 fand auf Anregung der Gewerbedeputation des Berliner Magistrats die erste Ausstellung von Beihilfsarbeiten in der Turnhalle (Bringsstraße) statt. Dieser Ausstellung wurde die Ehre zu Theil, von dem damaligen Kronprinzen des Deutschen Reiches besucht zu werden. Bei Besichtigung der Gruppe VII, deren Vorsitz ich war, äußerte Se. kaiserliche Hoheit bei Besichtigung eines von einem Lehrlinge der Reichsdruckerei angefertigten Eisenbahnfahrplans, daß er jedesmal, wenn er einen solchen Fahrplan, z. B. im Kursbuch, zu Gesicht bekomme, sich frage, ob bei dem betreffenden Satz und der Zusammenstellung dieser schwierigen Arbeit die Segner nicht verdrängt würden. Bei einer zweiten Ausstellung im Jahre 1883 demünderte der hohe Herr den Fortschritt der Typographie bezüglich der schönen und marmalgartigen Einlegungen etc.; dann äußerte derselbe zu mir gewendet, ob ich wohl wüßte, daß er auch Buchdrucker sei, was ich bejahte. Die Gegenfrage, woher ich dies wüßte, beantwortete ich damit, daß ich in derselben Druckerei zwei Jahre als Gehilfe gearbeitet hätte, wo Se. kaiserliche Hoheit Anleitung erhalten habe. „Und das war?“ Bei Eduard Händel in der Altkönigsstraße. „Richtig“, war die Antwort. „Wissen Sie“, sprach Se. kaiserliche Hoheit weiter, „damals hatte doch die Buchdruckerei wenig Hilfsmittel; einige kleine und größere Einlegungen auf Cicero, einige Bierleinchen — gar kein Vergleich gegen jetzt — großartige Fortschritt.“ Herr Brunert theilt schließlich noch mit, daß er der ehemalige, später in Leipzig verstorbene Faktor Kallert der Händel'schen Druckerei gewesen ist, welcher Sr. kaiserlichen Hoheit Anleitung zur Erlernung unserer Kunst gab.

Ueber die jüngst erfolgte Entdeckung eines gräflichen Nordes, welcher bereits Ende Januar d. J. durch den Halbbauer Riez in dem Dorfe Peterswalde bei Breußlich Friedland an seiner 63jährigen Schwiegermutter, der Wittwe Gohr verübt wurde, erhalten wir Kenntniß. Dem Riez, welcher in dritter Ehe lebte, schenkte bei Bewirthschaftung seines aus erster Ehe ererbten Halbbauergrundstückes seine Schwiegermutter im Wege zu sein, zumal er derselben, außer dem Unterhalt und der Altmittelwohnung, noch jährlich 80 Mark zahlen mußte, und es reifte in

ihm der Plan, sie zu beseitigen. Am 27. Januar d. J. begab sich die Wittwe Gohr früh Morgens zum Wäsen ihrer Kuh nach dem Stalle und wurde von da ab nicht wieder gesehen. Die von dem Verschwinden der Frau Gohr benachrichtigte Ortspolizei vermutete, obgleich Riez wiederholte Drohungen gegen die Verschwindene ausgesprochen hatte, über den Verbleib derselben Nichts zu ermitteln. Anfangs März endlich machte der in Schneidemühl lebende einzige Sohn der Verschwindenen in einem Briefe seinen in Berlin wohnenden Verwandten von dem Vorfalle Anzeige und bat zugleich, da die Polizeibehörde in Peterswalde Nichts auszufindigen vermöchte, die Berliner Criminal-Polizei für den Fall zu interpelliren. Aber die Berliner Staatsanwaltschaft lehnte den Antrag, indem sie sich als nicht kompetent erklärte, ab und so wandte man sich an den Minister des Innern, Herrn von Bülow. Schon einige Tage darauf dampfte einer der gewichtigsten Criminal-Commissare nach Peterswalde ab, der nach kaum 24stündigem Aufenthalt in dem Orte die Verhaftung des Bauern Riez vornahm. Die weiteren Recherchen ergaben, daß auch seine jetzige Frau um das Verschwinden der alten Frau wissen mußte, und es erfolgte auch deren Verhaftung. Im Gefängnis bequeme sich Riez zu folgendem Geständniß: Am Morgen des 27. Januar, als die alte Frau im Stuhle saß, sei er ihr nachgeschlichen, habe ihr hinterwärts einen Strick um den Hals geworfen, um sie am Schreien zu verhindern, und sie dann mit einer Art mehrere Mal vor den Kopf geschlagen, worauf das alte Mütterchen leblos liegen blieb. Daraus habe er die Leiche in einem mit Erbsstroh ausgefüllten großen Sack gesteckt und letzteren in den Abendstunden in Begleitung seiner Frau zu seinen Schwiegereltern nach dem Dorfe Rojewalde geführt. Dort angelangt, sei der Sack in den Keller des Schmiedereisterlichen Grundstücks vergraben worden. Infolge dieses Geständnisses begab sich der Criminal-Commissar in Begleitung der Gerichts-Commission nach Rojewalde, fand aber hier den Sack mit der Leiche in dem Keller nicht mehr vor, wohl aber Spuren, die keinen Zweifel darüber aufkommen ließen, daß die Leiche hier vergraben gewesen. Die infolge dessen sofort inhaftirten Schwiegereltern gestanden denn auch nach anfänglichem Weigern, daß sie nach der Verhaftung des

Stimmen angenommen, worauf sich die Kammer bis Samstag vertagt.

Nach der Kammer Sitzung fuhr Boulanger mit seinen Freunden im offenen Wagen fort. Im Hofe des Palais Bourbon war eine dichte Menschenmasse versammelt; in die Hochrufe auf Boulanger aber mischten sich auch die Rufe: Nieder mit Boulanger! und Bisphen und Pfeifen. Auf dem Eintrachtsplatze, wo alle hier anwesenden Boulangisten wie auf Verabredung sich ein Stellbilden gegeben hatten, brach die boulangistische Begeisterung von neuem los, und als der neue Deputierte vor dem Standbilde Straßburgs vorüberfuhr, ertönten wieder die Rufe: Hoch Boulanger! Es lebe Drouot! Hoch Esch!-Lothringen! Als in der Rue Rivoli die Wagenmasse sich staute, versuchte eine Bande von Boulangisten die Pferde an dem Wagen des Zukunftsdictators anzuspinnen, aber unter dem Rufe: "Nieder mit Boulanger!" stürzte eine Anzahl handfester Burtschen auf sie los, eine regelrechte Keilerei entstand, sodas die Polizei einschreiten und einige Verhaftungen vornehmen mußte.

Vor dem Hotel du Louvre drängte sich bis 6 Uhr eine ungeheure Menschenmenge, die durcheinander "Hoch Boulanger!" und "Nieder mit Boulanger!" schrie. Die Polizei sprengte die Ansammlung; ein Theil der Menge zog nach der Rue Montmartre vor die Druckerei der France, die einen das Lied: "Boulanger, den müssen wir haben", die andern das nicht minder schöne: "Ins Wasser mit dem Boulanger!" singend. Auf dem Börsenplatz stellte sich ihnen die Polizei entgegen; es entspann sich ein Kampf, in dem die Polizisten Sieger blieben. Wiederum wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Die Aufregung, wenigstens die Unruhe ist in der Stadt sehr groß.

### Aus Stadt und Land.

Manheim, 20. April 1888

**In Unterlehrern an der hiesigen Volksschule** wurden durch Entschliegung Groß-Oberlehrtraths ernannt: Unterlehrer Karl Martin in Rintheim, Schulverwalter Ferdinand Verbas in Eppelheim, Unterlehrer Adolph Edelmann in Oberinsingen.

**In Befehlen** ist die israelitische Religionschule und Vorkursstelle in Feudenheim, mit welcher ein fester Gehalt von 500 M., freie Wohnung, Schulgeld und sehr ansehnliche Befälle verbunden sind. Der Dienstantritt erfolgt am 1. August d. J. Meldungen nimmt die Bezirksynagoge Ladenburg in Heidelberg (Dr. Sandheimer) entgegen.

**Sein 25jähriges Dienstjubiläum** feierte gestern ein Beamter der Betriebsverhältnisse der Pfälzischen Bahnen, Herr H. Baumann. Am Vorabend des Ehrentages brachte dem Jubilar die Petermann'sche Kapelle, um die der Gefeierter im Laufe der Jahre sich große Verdienste erworben hat, ein Ständchen. Die Kollegen des Herrn Baumann, die Bureaubeamten u. s. w., widmeten dem Jubilar recht schön: Erinnerungszeichen an den Ehrentag.

**Kaminfeger Ordnung.** Nach den neuesten Bestimmungen haben die Kaminfeger ihre Taxen von dem Hausgenossen zu erheben; trotz dieser bestimmten Weisung werden heute noch die Miethbewohner von den Kaminfegern mit Anforderungen genannter Taxe belästigt. Es ist nun Sache der Miethbewohner, ihr Recht geltend zu machen. Der Wortlaut der Kaminfegerordnung ist im Adressbuche abgedruckt. (In dieser Angelegenheit verweisen wir auch auf den in unserer morgigen Nummer erscheinenden Briefkasten. Red.)

**Beiträge zu Kranken-Versicherungsgeldern** dürfen Seitens der Arbeitgeber nur bis zum Betrage von einem Drittel vom Lohne der Arbeitnehmer gefordert werden. Das Gewerbebeschleßgericht hatte in seiner letzten Sitzung sich mit einem Falle zu beschäftigen, der in dem angezeichneten Sinne entschieden wurde, indem ein Fuhrmann einem Dienstrechte die gefamten Krankenversicherungsbeträge vom Lohne abzog. Wir möchten die Arbeitgeber ganz besonders auf diesen Gegenstand aufmerksam machen, da durch zu große Abzüge unnötige Kosten vor dem Schiedsgerichte entstehen.

**Die Obstbäume** zeigen dieses Jahr so viele und schöne Fruchtansätze, wie seit lange nicht mehr. Hoffen wir also, daß trotz des späten Erwachens der Vegetation doch noch ein reicher Erntesegen beschieden ist! An Weispielen dafür, daß ein später Frühling ein gutes Ertragnis nicht ausschließt, fehlt es ja nicht!

**Ausknottig.** Aus dem photographischen Atelier der Herren Weinig & Lill hier ist neuerdings ein großes Gruppenbild, den Männergesangsverein „Flora“ darstellend, hervorgegangen, welches mit Recht das Prädikat „Vorzüglich“ verdient. Das Bild, im Schaufenster von A. Gadenstrußel,

Wieg und aus Besorgnis, auf ihrem Gehöste könnten Nachforschungen nach der Leiche angestellt werden, den Sack wieder ausgegraben und nach dem Ackerland gebracht hätten, wo denn auch in der That die stark verweste Leiche der Ermordeten etwa 4 Fuß tief in der Erde vorgefunden wurde. In Gegenwart der Gerichts-Commission und der vier gefestelten Verbrecher wurde nun die Exhumirung der Leiche und die Obduktion derselben vorgenommen und festgestellt, daß der Tod der alten Frau in der geschriebten Weise erfolgt war.

**Das die „Romantik“** heute noch ihre Blüten treibt, das bezeugt eine Liebes- und Entführungsgeschichte, die aus Paris gemeldet wird: Die junge Gräfin von Souffine hatte im vergangenen Jahre in Trouville die Bekanntschaft eines jungen Engländer gemacht, in den sie sich verliebte und welchen sie zu heirathen wünschte. Da der Mann, ein Kaufmann Namens Worms, weder von Adel noch vermögend war, widersetzte sich die Familie der Gräfin dem Projekte; man ließ den Beichtvater des Hauses kommen und dieser sprach so lange mit der Komtesse, bis er sie bewegen hatte, von dem Geliebten zu lassen und in ein Kloster nächst Bordeaux einzutreten. Worms wollte nicht auf den Befehl des Vaters verzichten, und als er erfahren hatte, wo sich die Gräfin befand, verabredete er sich mit dem Vater des Dries und trug fortan täglich das Weisbrod ins Kloster. Viele Wochen setzte er dieses Geschäft fort, bis er endlich am 9. d. M. die junge Komtesse allein sprechen konnte und sie beschwor, mit ihm zu fliehen. Am nächsten Tage verließen in kurzen Zwischenräumen zwei Baderjungen das Kloster und am 10. d. M. meldete ein Telegramm der Komtesse ihrer Familie, daß ihre Trauung mit dem Bürgerlichen bereits vollzogen sei.

**Das Versailler Königsschloß** geht seinem Verfall entgegen. Dasselbe soll unter der Hiesigkeit Grevy's und Wilson's sehr stark gelitten haben. Zur Instandsetzung des Schloßes haben die Baumeister die Summe von 4 Millionen Francs für notwendig erklärt, während die Kammer nur 400,000 Francs bewilligte. Mit dieser Summe wird deshalb nur ein Hügel ausgedebert werden, außerdem werden nur einige kleine Arbeiter bestritten werden können. Die Dächer derselben überall, das Wasser dringt in die Bil-

derung ein, ohne daß etwas dagegen geschehen kann. Wenn die Verwahrlosung noch einige Zeit dauern wird, das Uebel nicht mehr zu verweisen sein, die Kunstschätze geben zu Grunde. Unterdessen werden Schloß und Park förmlich geplündert. Eine große Anzahl Kunstwerke sind schon für andere Sammlungen und Schlösser fortgenommen worden. Jetzt ist man daran, die schöne Gruppe, den Klaus der Prosperina, aus der Kolonnade fortzuschaffen. Wahrscheinlich wird man dieselbe durch einen Gipsabguß ersetzen. Die unter Ludwig Philipp geschaffenen Gesichtsbilder wird man Verfaßlich wahrheitsgemäß lassen, denn mit einigen Ausnahmen sind dieselben bloß Beweise der großen Dankbarkeit der Franzosen, welche heutzutage nur noch von der unverkündigen Menge bewundert werden. Die meisten dieser Gesichtsbilder sind schal, hohl, gespreizt, ohne innere Wahrheit und Leben. Es ist Mache, wenn auch Mache höherer Ordnung.

**Der Name Kaiser Friedrich als Taufzeuge** ist bei der Taufe des siebenten Sohnes des Kaisers Krause zu St. Klara bei Tüdel am 8. d. Mts. in das Kirchenbuch zu Vagnitz eingetragen worden. Krause hatte gleich nach der Geburt seines siebenten Jungen durch Immediatgericht Kaiser Wilhelm gebeten, den allerhöchsten Namen in das Kirchenbuch eintragen lassen zu dürfen. Jenes Bittgesuch kam in Berlin leider schon zur Zeit des Krankenlagers des Kaisers Wilhelm an; da erhielt nun Krause nach dem Tode Kaiser Wilhelms Ende März die Erlaubnis, den Namen des jetzigen Kaisers eintragen zu lassen. Es dürfte dies vielleicht der erste derartige Fall gewesen sein.

**Ein Deutsch-Franzose.** Nach Bad Liebenstein ist kürzlich ein viele Jahre im Auslande verlebener Kriegsgehilfe zurückgekehrt, der u. A. auch in französischen Kriegsdiensten gestanden und in dieser Stellung besonders für die französischen Kolonialkriege Verwendung fand. Mit 200 Kameraden wurde er auch nach Tonking geschickt, und nur 23 derselben sind wieder zurückgekehrt. In Liebenstein wird's ihm wahrheitsgemäß besser behagen, als unter der französischen Fahne in Tonking.

**Die Getreidehändler Gebrüder Barusch und Hermann Geller** in Dresden sind bekanntlich wegen O. 2. 10, ausgestellt, bietet nicht allein Vertretbarkeit sämtlicher Mitglieder genannten Vereins, sondern es zeichnet sich auch durch glückliche Composition in der Gruppierung und eine prächtige Perspektive aus.

**In der gestern stattgehabten Generalversammlung der „Deutschen Unionbank“** bemängelte Herr Rechtsanwält Dr. Rosenfeld einige Anträge der Bilanz und wurde daraufhin der von ihm gestellte und von der Direktion sowie dem Aufsichtsrath sofort befürwortete Antrag auf Erneuerung der Revisoren angenommen. Die Festsetzung der Gewinnvertheilung wird nunmehr wohl in einer demnächst stattfindenden anderweitigen Generalversammlung erfolgen.

**Generalversammlung der Deutschen Unionbank.** Die Direktion erstattete Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr und brachte im Einverständnis mit dem Aufsichtsrath in Vorschlag, im Hinblick auf die drohenden Verluste statt der erst proponirten 5 Proz. Dividende nur 4 pCt. zur Vertheilung zu bringen und überschüssende M. 30,000 auf neue Rechnung vorzutragen. Diefem Vorschlag reichte sich eine Zahl von Beanstandungen bezüglich der Bilanzbestände und deren Bewertung an, die von Herrn Dr. Rosenfeld als Vertreter von 2020 Stimmen zum Ausdruck gebracht wurden und eine heftige Controverse zwischen Aufsichtsrath resp. Direktion und den durch Herrn Dr. Rosenfeld vertretenen Aktionären hervorrief. Ramentlich wurden die Coursanfänge einzelner Effectengattungen, wie Aktien der Aktiengesellschaft für Gemischte Industrie, im Besitze der Bank befindliche Brauerei-Obligtionen u. s. w. bemängelt und auch der Conto-Corrent-Verkehr stellt nicht unbedeutende Verluste in Aussicht, über deren Berücksichtigung ebenfalls Meinungsverschiedenheiten zwischen Verwaltung und Aktionären zu Tage traten. Ferner erfolgten Interpellationen über die Festsetzung dieser Verluste, über die Höhe des Unkostenkontos und einzelne Punkte mehr, die nun zum Schlusse insgesammt in den Antrag des Herrn Dr. Rosenfeld vereinigt wurden, die Generalversammlung zu vertagen und zunächst in Gemäßheit des Art. 239 a. des Handelsgesetzes eine Revisionscommission zu ernennen, welche sämtliche Anträge der Bilanz, insbesondere aber die beanstandeten Punkte einer genauen Prüfung unterziehen soll; auf Grund der schriftlich zu erfolgenden Begutachtung der Revisoren wird alsdann eine neue Generalversammlung einberufen werden, in welcher über die event. rectificirten Vorlagen resp. Vorschläge der Verwaltung Beschluß zu fassen ist. Dieser Antrag wurde von der Versammlung angenommen.

**Brügel.** Gestern Nachmittag gerieten im „Weißen Schwanen“ dabei ein Colporteur und ein Badergesele in Wortwechsel, in dessen Verlauf sie sich auf dem Boden herumschoben. Sie wurden zur Anzeige gebracht. Schon öfters haben wir die Wahrnehmung gemacht, daß unbedadene und leichte Fußwerke, sowie Dröckchen in den belebtesten Straßen hiesiger Stadt und besonders um die Straßen-Ecken so übermäßig rasch fahren, daß nicht selten die Passanten Gefahr laufen, überfahren zu werden. Im wohlverstandenen Interesse der Kasseisten möchten wir diese auf das Angeleglichste aufmerksam machen und darauf, daß im Falle Jemand durch Verschulden des Kasseisters zu Schaden kommt, dieser nicht nur für den Schaden einzustehen haben, sondern sich auch einer gerichtlichen Bestrafung aussetzen. — Ebenso hat man wiederholt schon bemerkt, daß Fußwerke der Tramabahn entweder gar nicht, nur langsam oder nicht genügend ausweichen. Einige Fußgänger mußten hietwegen schon zur Anzeige gebracht werden.

**Aus dem Großherzogthum.** Von den Seinigen entfernt hat sich in Langenbrücken der Badermeister D. Man vermuthet, daß derselbe, um dem immer ungestümer werdenden Drängen seiner zahlreichen Gläubiger zu entgehen, nach Amerika geflüchtet ist. Die Angehörigen d's befinden sich in großer Noth.

**Ein schneller Tod** fand in Heidelberg eine Lehrerswitwe von dort. Dieselbe wurde auf einem Auszuge von einem heftigen Blutsturz befallen und mußte in ihre Wohnung verbracht werden; dort angekommen, gab sie schon nach wenigen Minuten ihren Geist auf.

**Ein nettes Geschichtchen** wird aus einem Ort am Kaiserstuhl erzählt: Einem Bauer haben die Metzger auf ein Kalb einen gar zu niedrigen Preis geboten, weshalb er beschloß, dasselbe aufzuziehen. Weil der Rindviehhall ohnedies schon fast beletzt war, so wurde dem Kälbchen ein leerer Schweinefall als Wohnung angewiesen. Seitdem sind etwa drei Vierteljahre verflossen und da im Stall Raum geworden war, sollte das zu einem ansehnlichen Rind herangewachsene Kalb in denselben gebracht werden. Es war überaus komisch, welches verblüffende Gesicht der Bauer machte, als er die Unmöglichkeit erkannte, das Rind zur Thüre des Schweinefalls herauszubringen; die Nachbarn liefen zusammen, jeder wußte guten Rath, der sich aber sofort als unausführbar erwies. Ein Zimmermann, der zu Hilfe gezogen wurde machte der Sache dadurch ein Ende, daß er die Thüre sammt der Vorderleiste des Schweinefalles wegriß und so das arme Thier aus seinem engen Gewahrsam befreite.

**Ein bebauerlicher Unglücksfall** hat sich in Muckenthal zugetragen. Eine Frau wollte auf dem Speicher ein Stroh-Darrfisch holen. Davon nahm sie auch einen Bissen, der ihr aber in die Luftröhre kam und nach wenigen

Stunden den Erstichungsstob herbeiführte. Sechs unmißlich Kinder beweinen den unerwartet schnellen Tod ihrer Mutter. Eine gefährliche Krankheit ist in Dwingen bei Hegingen unter dem dortigen Weisagel ausgebrochen und rafft dieselbe fast das ganze Federvieh hinweg. Die Seuche brach zuerst unter den Hühnern der außerhalb des Dorfes gelegenen Mühlen aus, von wo sie sich sodann bald über die sämtlichen Hühnerhöfe des ganzen Dorfes ausbreitete. Die Ursache der Krankheit scheint darin zu suchen zu sein, daß die Thiere in dem an den letzten Ueberchwemmungen zurückgebliebenen Schlamm ein für sie schädliches Futter gefunden haben. Der Schaden ist ein sehr empfindlicher, umsomehr, als bekanntermaßen jetzt die Vegetat der Döhner ist.

**Ein Sektion des Schwarzwaldbereins** wurde in Wolzack gegründet. Vorstand derselben ist Herr Oberamtmann Bendiser.

**Vom Schläge getroffen** wurde in Billingen ein Mann, welcher, um einen nach Offenburg abgehenden Zug noch rechtzeitig zu erreichen, den von der Stadt nach dem Bahnhof führenden Weg in großer Hast zurückgelegt hatte. Auf dem Bahnhofe angekommen, sank der Mann infolge eines eingetretenen Herzschlags tot zu Boden.

**Pfälzische Nachrichten.** Ludwigsbafen, 19. April. Gestern Abend fand die Wahl des Vorstandes der Ortskrankenkasse statt. Als 1. Vorsitzender wurde gewählt Herr Baumeister Philipp Rutterer, als 2. Vorsitzender Herr W. Müller, Schriftfeger, als Schriftföhner Herr Fabrikant Anton Fajig. Die Wahl des Kassier, sowie die Festsetzung seines Gehaltes und der zu stellenden Caution wird in der am Sonntag stattfindenden Generalversammlung erfolgen. Als Gehalt sind 200 M. und als Caution 300 M. in Aussicht genommen. Die Herren Rechte sollen aufgefordert werden, sich zu erklären, wie sie ihr Verhältniß zu der neuen Kasse festsetzen wollen.

**Für die Wasserbeschädigten in Norddeutschland** sind bei dem Ditts-Comite für den Bezirksamtsprengel Ludwigsbafen bis jetzt ca. 3000 Mark eingegangen.

**Ludwigsbafen, 18. April.** Heute Vormittag fanden sich am dem Stadthaus die sämtlichen Mitglieder des Stadtraths mit einer größeren Anzahl hiesiger angesehener Bürger ein, um Rücksprache betr. des Empfangs des Prinz-Regenten in unserer Stadt zu nehmen. Es wurde ein engeres Comite gewählt, bestehend aus den Stadtrathsmitgliedern B. Hoffmann II., Dr. Karl Clemm und Bezirksingenieur Solas, ferner aus den Herren Dr. Geißler, Subdirector Böhm, Dr. Carmoly, Director Großmann, Obergeneur Müller und Hauemann. Dem Comite fällt die Aufgabe zu, ein definitives Programm zu entwerfen. So viel sich heute mittheilen läßt, wird am Durchfahrtstag (Freitag, den 4. Mai) schon ein schöner Empfang an der durch den Prinzregenten zu passirenden Strecke geplant. Am Anfunftstag (Sonntag, den 6. Mai) findet Begrüßung durch den Bürgermeister und den Stadtrath, entweder beim Austritt aus dem Bahnhof oder an dem an der Wierapotheke zu errichtenden Triumphbogen, statt. Die Fahrt geht durch die Hauptstraße bis zu den „drei Röhren“, dann an die kathol. Kirche, wo ein Blumenkranz überreicht werden soll, durch die Bismarckstraße zum Directorialgebäude der Pfälzischen Eisenbahnen, woselbst die Vorstellung stattfindet. Dierauf sollen auf einem Salondampfer die Hafenanlagen besichtigt und eine Fahrt bis unterhalb der Bab. Amisfabrik gemacht werden. Um 11<sup>U</sup> Uhr findet die Weiterreise statt.

**Die sogenannte Feuerprobe** fand in Neustadt im dortigen Volksschulhause statt. Auf das gegebene Feuerzeichen entleerte sich das ganze Schulhaus innerhalb 2 Minuten. Der ganze Hof war mit Kindern angefüllt, welche klaffenweise an bestimmten Plätzen standen und sich nach 5 Minuten in schöner Ordnung wieder in ihre Schulstühle zurückbegeben.

**Die Stiftung einer Ehrengabe für das in Ludwigsbafen stattfindende pfälzische Schützenfest** ist vom Stadtrath von Kaiserlautern abgelehnt worden. Derselbe motivirt seinen Beschluß damit, daß bei derartigen Festlichkeiten nur die Heranziehung der Gemeindevorstellungen derjenigen Orte zur Stiftung von Ehrengaben gebräuchlich sei, wo die betreffenden Feste stattfinden.

**Der Vorhubsverein zu Kaiserlautern** zählte am Schlusse des vergangenen Jahres 679 Mitglieder, gegen das Vorjahr ein Mehr von 32 Mitgliedern. Der erzielte Reingewinn beträgt 22,227.03 Mark: Aus demselben wurde der Reservefond mit 3000 M. dotirt. An Dividenden sollen 7 pCt. zur Vertheilung gelangen. Für die Ueberschwemmten wurden von der jüngst stattgefundenen Generalversammlung 200 M. bewilligt. Außerdem erhielten mehrere dortige Wohlthätigkeitsvereine Geldgeschenke in Höhe von je 50 Mark zugewiesen.

**Mittheilungen aus Hessen.** Der Streik der Maurer in Mainz scheint noch immer kein Ende erreichen zu wollen. In einer letzten stattgefundenen Versammlung der Maurergesellen wurde der Beschluß gefaßt, bis zum letzten Mann auszuharren und nichts von den gestellten Forderungen zu streichen.

**Gerichtszeitung.** Manheim, 19. April. (Strafkammer I.) Vorsitzender Herr Landgerichtsrath Maurer; Vertreter der Staatsbehörde Herr I. Staatsanwalt Dieß. 1) Karl Hecht, 46 Jahre alt, verheirathet, Ingenieur

Steuernhinterziehung zur Erlangung des hiesigen Betrages der beauftragten Steuer gerichtlich verurtheilt worden, was einschließl. des Wertes des vom Staate confiscirten Getreides eine Summe von über eine halbe Million ausmacht. Mit Rücksicht darauf curirt jetzt folgendes Scherzwort: Frage: Wer ist der beste Ritzmeister? Antwort: Der Staatsanwalt. Warum? Weil er aus zwei Hüllern über eine halbe Million Mark herauszufischen versteht.

**Panik in der Menagerie.** Dem von dem Wirth in Kludsky's Menagerie in Prag angefallenen Thierbändiger Johann Schanda wurde im Spital der Arm amputirt, da die Knochen durchgebissen waren. Die Brust ist völlig zerfleischt. Schanda dürfte kaum am Leben erhalten werden.

**Uebertriebenes Ehrgefühl.** (Aus dem Polizeibericht.) Gestern hat eine der eleganten hauptstädtischen Gesellschaft angehörende Dame, die geistreiche und vielmal mehrbare Baronin S., durch einen Sprung aus dem Fenster ihrem Leben ein Ende gemacht. Das Motiv dieser schrecklichen That war gekränktes Ehrgefühl: die Unglückliche mußte vor drei Tagen für einen Brief Strafporto bezahlen und äußerte gleich darauf zu ihrer Umgebung, daß sie die Schande nicht überleben könne.

**Der einzige Kavaliere.** Ein Dame stand, die Hände in den Lederrücken der Decke, in dem gefüllten Pferdebohmwagen, als ein Arbeitsmann aus seiner Ecke aufstand, um ihr den eigenen Platz anzubieten. „Danke herzlich“, sagte sie freundlich, „ich möchte nicht gern den einzigen Kavaliere hier im Wagen meines Sitzes berauben.“

**Eine dunkle Geschichte.** Ein Schornsteinfegergehilfe zeigte vor einige Tagen in Hamburg einen in einer Wirthschaft in der Reustadt als Keller angestellten Keger wegen Diebstahls an. Derselbe soll in finsterner Nacht in das Zimmer des Kaminkehrers eingedrungen sein und demselben einen schwarzen Rock entwendet haben.

**Unteroffizier:** Wenn ich sage, daß mir die Feindschaft Burcht ist, so meine ich damit nicht die Burcht, Müller, die Sie vorjestern jeshacht jekragt un allene verberbt haben.

**Kunstst.** Ein Mann fragt in einer Zeitung an, wie lange Kalle leben? und erhibt die Antwort: „Sange Kalle leben umgefahr ebenjo Lange wie kurze Kalle.“

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 19. April. An der heutigen Börse waren Hofmann u. Schötenfeld wieder 1 pCt. höher gesucht. Heidelberger Aktienbrauerei wurden zu 188 pCt. umgesetzt. Mannheimer Versicherungs-Aktien waren zu M. 645 gefragt, aber kein Material am Markte. Spinnerei Dagersheim gingen zu 62 pCt. um.

Mannheim, 18. April. (Mannheimer Börse) Produktenmarkt.

Table with 4 columns: Commodity (Weizen, Roggen, Hafer, etc.), Price Range, and other details. Includes prices for various types of wheat, rye, and oats.

Tendenz: Weizen und Roggen fest. Hafer gut gefragt. Gerste unverändert. Kleinfarmen deutscher L. 78, do. II. 72, Luzerner 76-90. Probenauer 115, Esparjette 27-28.

Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt a. M., 19. April. Abends 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 213 1/2, Staatsbahn 179 1/2, Lombarden 68 1/2, etc.

Wasserstands-Nachrichten.

Hünningen, 19. April. 8,10 Meter, gest. 0,12. Lauterburg, 19. April. 4,48 Meter, gest. 0,10. Mannheim, 20. April. 4,95 Meter, gest. 0,07.

London, 19. April. (Telegramm.) Rubenzucker 187 1/2. Tendenz: ruhig.

Zu den am meisten gekauften Büchern gehört mit Recht der Allerneuhergeber „Reverend Hand-Exikon“.

Das Mineralbad Soden im Taunus ist neuerdings Sitz einer Stiftung geworden, welche auch Unbemittelten die Wohlthaten des Gebrauchs der dortigen Gesundbrunnen zu kommen läßt.

Haus- und Hoteltelegraphen-Anlagen.

13807) Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Lit. K.4.6 (am Robrenthof, untere Ecke). Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas.

Die Träger der Nebenrollen thaten namentlich in den Ensembles ihre volle Schuldigkeit.

Wenn man etwas Neues über das Mannheimer Theater erfahren will, muß man sich bekanntlich an die auswärtige Presse wenden.

Theaternotizen.

20 Ordensdekorationen befiel nunmehr der Geigenvirtuos Dr. Wilhelm in Wiesbaden, nachdem der König von Sachsen ihm noch das Ritterkreuz erster Klasse des Albrechtsordens verliehen hat.

unterbleibt. — In Abgeordnetenhaus ist ein Antrag des Abg. Freiherrn Douglas eingegangen, betreffend Anordnung von Vorlesungen über die erste Hilfeleistung bei plötzlichen Unglücksfällen an technischen Hochschulen, technischen Unterrichtsanstalten aller Art und auf den Seminaren.

Berlin, 19. April. Ueber die bereits gemeldete Entlassung des bisherigen Krankenwärters Kaiser Friedrichs erzählt die „Post. Stg.“: Das Vorkommniß, welches in Betracht kommt, fällt in die Nacht vom Freitag den 13. ds. Am Freitag Abend etwa um 10 Uhr sah Madenzie den Kaiser, welcher zu dieser Zeit gut, aber mit einem leichten Nebengeräusch athmete, da sich etwas Schleim in der Luftröhre befand.

Berlin, 19. April. Dem Bundesrath ging heute der Gesetzentwurf über die Alters- und Juvallidenversicherung zu. — Das Armeeverordnungsblatt enthält eine Kabinettsordre, wonach auch nach Aufhören der Armeetruppen für Kaiser Wilhelm die Epaulettés bis auf Weiteres nicht anzulegen sind.

Berlin, 19. April. Fürst Leopold von Hohenzollern spendete für die Ueberschwemmten 5000 M. — Nach einer Mittheilung des Unterstützungscomité's für die Ueberschwemmten sind bis zum 18. d. M. 1,589,618 M. eingegangen, wovon bereits 832,000 M. in das Ueberschwemmungsgebiet abgefandt sind.

Posen, 19. April. Die Staatsanwaltschaft macht bekannt: In Folge des kaiserlichen Amnestieerlasses wird der hinter dem Erzbischof Ledochowski vom hiesigen Kreisgericht ergangene Steckbrief zurückgenommen.

München, 19. April. Abgeordnetenkammer. Der Antrag des Wahlprüfungsausschusses, die Wahl des demokratischen Abg. Cpora für ungültig zu erklären, wird mit erheblicher Majorität angenommen.

Strasbourg, 19. April. Ein Beispiel von verfehlter, geradezu schauerlicher Prägnanz liefert eine der letzten Nummern des „Courrier Francais“ (25. März) in einer Zeichnung von Louis Vegrand, Boulanger darstellend, wie er siegreich auf seinem Schimmel einherstrenzt und in der linken Hand den Kopf Bismarcks emporhält.

Paris, 19. April. Heute Abend 7 Uhr sammelte sich, nach der Rückkehr Boulangers ins Louvrehotel, vor demselben und vor der Redaktion der „Gacarde“ eine ziemlich große Menschenmenge an, die Hofrufe auf Boulanger ausbrachte.

machten ihm mit sinniger Beziehung auf seinen Beruf eine Banchowale zum Geschenk.

Annouciellu. Für den Vertrieb von Oelen und Loden werden Reisende gesucht. Letztere sind im trockenen Zustande glänzend und springen nicht und sind im Handel in Flaschen, auf dem Bauche mit unserer Firma versehen.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Fidelio. Donnerstag, den 19. April 1888.

Oper in 2 Abtheilungen von Beethoven. Die geistreiche Fidelio-Wiederholung hat ungeachtet des hohen künstlerischen und musikalischen Genusses, welchen die Besetzung der klassischen Oper verspricht, das Haus nicht gefüllt.

Die Träger der Nebenrollen thaten namentlich in den Ensembles ihre volle Schuldigkeit. Die Leonore-Duetturte fand durch unser treffliches Orchester unter Paars Leitung eine meisterhafte Interpretation.

und Bauunternehmer von Ansbach a. St. in München und Oskar Julius Engert, 43 Jahre alt, Maurer und Steinmetzmeister von Sorau, a. St. in Karlsruhe, wegen Betrugs und Betrugsversuchs. Der Angeklagte Decht, welcher an größeren Orten, in München, Wiesbaden und Karlsruhe größere Bauten ausführte, meistens auf der Reise war und von den Geschäftsvorfällen höchst selten und mitunter auch gar keine Kenntniß erhielt, ist angeklagt, dem Arbeiter Jakob J. F. von Stein, Vater von 7 Kindern, welcher bei einem Bau in Karlsruhe verunglückte, die für diesen von der Unfall-Genossenschaftsbank a. G. in Chemnitz bezogene Entschädigungssumme von 3000 M. nur theilweise auszubehalten und 1000 M. unberechtigter Weise zurückbehalten zu haben.

Wir erhalten folgende Zuschrift: An die verehrliche Redaktion des General-Anzeiger dahier. Als Vertheidiger des Schreiners Georg Dreßch von Rönchzell erlaube ich Sie aus dessen Auftrag und auf Grund des § 11 des Preßgesetzes um Aufnahme folgender Berichtigung der in Nummer 92 Ihres Blattes befindlichen Notiz.

Verschiedenes.

Nur ein Viertel. A.: Wer ist der Zeitwank, der soeben ins Zimmer tritt? — B.: Das ist der Viertel-Kommissär Kugel. — A.: Heiliger Nepomul, wenn das bloß ein Viertel vom Kommissär ist, dann möchte ich mal einen ganzen sehen!

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. April. Auswärtige Blätter vermuthen, daß die finanziellen Verhandlungen, die unter Mitwirkung des Reichskanzlers, des Justizministers und des Freiherrn v. Roggenbach in der kaiserlichen Kamille stattgefunden haben und zum Abschluß gelangt sind, sich hauptsächlich auf die durch die Krankheit des Kaisers entstandenen Kosten beziehen.

Herrenklemme. Die morastige, unschöne Umgebung unseres Königsschlosses wird dormalen durch mehr 50 Arbeiter, welche die das Schloss bildende umgebenden Schutthäufen auseinanderfahren, eingebeut und es werden auf dem dadurch entstehenden großen Blase gärtnerische Anlage entstehen. Alle diese Arbeiten, bevor die ersten Besucher des Schlosses antommen, beendet sein.

Karl Schurz, welcher sich in Newyork mit seiner Familie, bestehend aus zwei Söhnen und zwei Töchtern, auf dem Dampfer „Ems“ eingeschifft, wird demnächst zum Besuche seines Schwagers, des früheren fortschrittlichen Reichstagsabgeordneten Dr. Meyer-Forscht in Hamburg eintreffen.

Unbesorgt. Fran: Warte nur, Du Saufoas, Du Gerumtreiber, wenn ich erst gestorben bin, dann erwidere ich stets um Mitternacht mein Beist! — Mann (ruhig): Darum keine Sorge. Um Mitternacht bin ich noch niemals zu Hause.

Bedenkliches Symptom. „No, Kubi, bist Du denn schon wieder zurück aus der Clavierstunde?“ — „Ach Gott, die Lehrerin muß ja sehr krank sein. Wie ich hingekommen bin, hat mir die Köchin gesagt, ich soll nicht hineingehen, ihr Fräulein phantastirt!“

Ganz erklärlich. „Wie konnten nur die beiden reizenden Schwestern S. keine Männer bekommen?“ — „Dara einfach. Jeder Freier, der kam, wußte nicht, welche von Beiden er nehmen sollte, da Beide gleich hübsch waren, und so blieben sie sitzen.“

Humoristisches. Bedenklicher Druckfehler. Gestern feierte der Gastwirth und Weinhändler Schlampel sein fünfzigjähriges Jubiläum. Mehrere Freunde des Jubilars



**Kathol. Lehrlings-Verein**  
Mannheim.

Kofal: G 4, 17.  
Unsere Unterrichtsstunden für das Sommerhalbjahr sind folgende:  
Sonntag Abends 8 Uhr: Vortrag, hernach gesellige Unterhaltung.  
Montag Abends 8 Uhr im neuen Saal: Vortrag, hernach Vortragsübungen für Mitglieder.  
Montag Abends 8 Uhr altes Lokal: Musikstunde für die Mitglieder der Singschule.  
Mittwoch im alten Lokal, Ab. 8 Uhr: Französisch 1. Abtheilung, 9 Uhr: Französisch 2. Abtheilung.  
Donnerstag Abends 8 Uhr: Gesangs-Bunde.  
Freitag im neuen Lokal, Abds. 8 Uhr: Französisch 1. Abtheilung, 9 Uhr: Französisch 2. Abtheilung.

Der Unterricht ist unentgeltlich. Anmeldungen für den Lehrlingsverein, sowie für die Unterrichtsstunden nimmt täglich von 1-2 Uhr entgegen der Präses des Vereines: Kaplan G. Becker, F 1, 7.

**Ortsverein der deutschen Tischler**  
(Schreiner)

und verwandten Berufsgenossen.  
Samstag den 21. April, Abends halb 9 Uhr.

**Mitglieder-Versammlung**  
im Locale zum „halben Mond.“

Die Tagesordnung lautet:  
1. Protokoll.  
2. Nähere Besprechung über den projectirten Auszug.  
3. Verschiedenes.  
4. Aufnahme neuer Mitglieder.  
Es wird den Mitgliedern bekannt gegeben, daß die Bibliothek wieder zur Verfügung steht wie bisher.

Der Vorstand:  
G. Wirsching, Schriftf.

**Gewerkverein d. deutschen Maurer und Steinhaue Mannheims.**

Sonntag, den 22. April, Vormittags 9 Uhr.

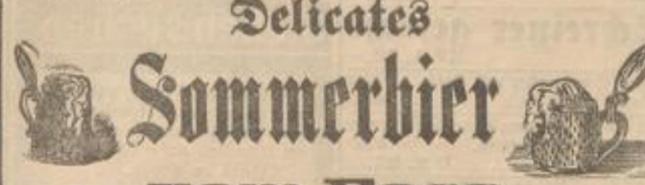
**Saßentag und Mitglieder-Versammlung.**

Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

Bei kinderlosen Leuten werden 1 bis 2 H. Kinder den Tag über oder ab. auch ganz in Pflege angenommen.  
Näh. S 4, 15, part. Hinterh. 6343  
Wohltun empf. sich in und außer dem Hause. Q 2, 22, 4. Stod. 6438

**Bayer. Hiesel**  
in Ludwigshafen a. Rh.

empfiehlt mit Beginn der Frühjahrssaison, ganz besonders aber für die Marktstage



**Delicates**  
**Sommerbier**  
vom Fass.  
Lübe von altemährtem Kase, anmerksame Bedienung.  
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

**E. Kitzmüller,**  
**Pfälzer Naturweine.**

Table with 2 columns: Wine Name and Price per Liter.

Edenkobener	per 1/2 Liter . . . . . 15 Pfg.
Freinsheimer	„ „ „ . . . . . 20 „
Herxheimer	„ „ „ . . . . . 25 „
Forster Traminer	„ „ „ . . . . . 30 „

Ueber die Straße per 1 Liter 10 Pfg. billiger.  
Auch werden Abonnenten zu sehr gutem Mittagstisch à 60, 80 Pfg. und Mk. 1.— und über die Straße 10 Pfg. billiger angenommen.

**Neue Pfälzer Weinstube, G 5, 24.**

**Kartoffel**  
(vorzügl. Siebartoffel)

**Salat-Kartoffel,**  
**rothe und gelbe Mömpelgard-Kartoffel**

zum billigsten Preise, frei ins Haus liefert  
von Schilling'sche Verwaltung,  
E 5, 1 und P 5, 1.

**Goldene Gerste.**  
**Prima Lagerbier**  
aus der bairischen Branereigesellschaft J. Schwarz  
in Spriet,

wozu höflichst einladet.

**Aug. Erle.**

**Neu! Zwieback. Neu!**

Wir machen hierdurch eine verehrl. Einmohnerschaft Mannheims auf einen neu eingeführten Zwieback (genannt Liga-Zwieback) aufmerksam. Derselbe ist der beste und gesunde für Kinder und Kranke jeder Art, ärztlich empfohlen und erweist sich seines Wohlgeschmacks wegen einer großen Beliebtheit, namentlich zu Thee, Chokolade und Milch. Derselbe hat in vielen andern Städten vor allen Zwieback den Vorzug und ist nicht, jeden Tag frisch, nur bei uns zu haben.

Hirsch & Wohlgemuth,  
Conditorei n. Gärerei F 3, 10.

**Anschluss an die Wasserleitung.**

Meine werthen Kunden ersuche ich mit Gegenwärtigem höflich, mir Mittheilung zu machen, sobald die Wassermesser seitens des Städt. Wasserwerks angebracht sind, worauf ich den Anschluss an die Hausleitungen sofort vornehmen lasse.

**W. Bouquet**  
Wasserleitungs-Geschäft  
B 5, 3.

Mannheim, im April 1888.

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**

Unterzeichnete beehrt sich hierdurch ergebenst anzugeben, daß sie am hiesigen Plage ein  
**Kurzwaaren-Geschäft**  
eröffnet hat und bittet die geehrte Nachbarschaft, sowie ein verehrl. Publikum um gütigen Zuspruch.

**S 4, 10. Emilie Opfermann. S 4, 10.**

„Sie sprach's und Himmelshauch durchfließt  
Von Ihren Lippen diese Stelle,  
Sie schwingt den Strahlenkranz und gießt  
Auf beider Antlitz solche Helle“ —

„Haben Sie gesehen?“ fragte die Frau Bürgermeister die Frau Obersteuer- und Finanz-Kontrollleur, die sich jetzt gewissermaßen wieder als Freundin betrachten konnten, weil das Streitsobjekt, oder vielmehr das Streitsubjekt, weder Meta noch Hedwig ausgezeichnet hatte. „Was sagen Sie z. dem Waff, den der Assessor da eben bei diesem Mädchen erlebte? Haben Sie es gesehen?“

„Natürlich!“ entgegnete die andere Dame. „Wozu hat man denn seine Augen?“

„Ich will Ihnen etwas sagen, meine Liebe, das ist die Folge des Bettelstolzes, der in diesen Leuten steckt. Es ist auch das einzige, was sie haben.“

„Ja, weiß Gott!“ entgegnete die Frau Obersteuer- und Finanz-Kontrollleur. „Es ist wahrhaftiger Bettelstolz! Denn die Verhältnisse, in denen sich das adelige Fräulein da mit ihrer alten, gelähmten Mutter befindet, sind so dürftige, daß sie kaum ihr Leben fristen können. Die Pension, welche die verwitwete Frau Major bezieht, ist so gering, daß Mutter und Tochter gerade davon leben können; sie müssen sich auf das äußerste einschränken, um auszukommen, und das Geld, das sie für Kleidung und für sonstige Bedürfnisse noch brauchen müssen Tochter und Mutter sich noch verdienen. Ich, verzeihen Sie, ich weiß es ganz genau, daß die beiden Tag und Nacht Strickerien für ein großes Geschäft in der Residenz anfertigen, natürlich gegen Bezahlung!“

„Es ist ein Skandal, daß eine solche Person, die doch gewissermaßen nichts als eine bezahlte Arbeiterin ist, hier im Verein und unter unsern Töchtern gebuldet wird! Dabei ist das noch hoffärtig und trägt die Nase lächerlich hoch. Sie sollte doch wirklich danken wenn der Assessor sich mit ihr beschäftigt. Gott, einem Manne wie ihm, kann man ja es verzeihen, wenn er vielleicht mit ihr eine Liaison anzuknüpfen versucht, trotzdem ich mir nicht denken kann, daß es etwas Ernsthafte und Anständiges sein könnte. Der Mann hat doch seine Augen, und wenn es zum wirklichen Wählen wegen der Heirath kommen sollte, so wird er schon wissen, wo er hinzugehen hat, um sich seine Frau zu holen.“

„Allerdings, er wird wohl, trotzdem er reich geworden ist, nicht vergessen, daß er sich schon früher für jemand interessiert, für ein wohlgezogenes Mädchen das noch dazu aus guter Familie ist.“

Zwei feindselige Blicke kreuzten sich wieder, die Blicke der Frau Bürgermeister und der Frau Obersteuer- und Finanz-Kontrollleur; dann stieg Röthelröthe in beider Gesicht, welche jedoch durch ein erzwungenes, fast fürchterlich ansehendes Lächeln verborgen wurde. Unten aber sang der Chor der Quart:

Schmücket die Stufen zu Allahs Thron  
Schmücket sie mit Blumen, Freundinnen alle,  
Daß auf des Himmels Unterste auch,  
Gnädig ein Blick des Erolgen falle.“ (Fortf. \*)

**Roman-Beilage**

**„General-Anzeiger“**

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

**Das Paradies und die Peri.**

Eine kleinstädtische Geschichte von H. Oskar Klaußmann.

(Fortsetzung.)

Jetzt war man daran, für eine große öffentliche Aufführung das Oratorium „Das Paradies und die Peri“ von Robert Schumann einzustudieren, und nicht nur der Dirigent, sondern auch die Mitglieder des Musikvereins, ganz gleich, ob sie sangen, brummten, auf Holz oder Blech bliesen oder mit Pferdehaaren auf Darmsaiten herumstrichen, gaben sich die reiblichste Mühe, um alles für ein glückliches Gelingen der Aufführung vorzubereiten.

Wenn es einen der werthen Leser gelüsten sollte, mit der Elite der Damenvwelt von N. Bekanntschaft zu machen, so hätte er Gelegenheit dazu in dem Saale, in welchem augenblicklich die Probe stattfindet. Die Sängerinnen im Sopran und Alt bestanden fast ausnahmslos aus jungen Mädchen und jüngeren Frauen v. N., und es befanden sich unter diesen Sängerinnen sogar solche, welche nicht singen konnten und nur so thaten, als ob sie es thaten. Es herrschte unter den jungen Damen von N. ein sehr eifriges Bestreben, an den Gesangproben, noch vielmehr aber an den Gesang-Aufführungen des Musikvereins theilzunehmen, denn wenn die gesammte Bürgerschaft zu einer solchen Aufführung versammelt war und die jungen Damen in ihren eleganten Toiletten auf dem Podium sich präsentierten, sahen sie gewissermaßen zur Schau und hatten so einmal Gelegenheit, recht unauffällig alle ihre wirklichen und vermeintlichen Vorzüge in das beste Licht zu setzen. Dann aber veranlaßten auch die Proben einen recht zwanglosen und angenehmen Verkehr mit der Herrenwelt, welche die Kräfte für den Tenor und Baß und für die Musik stellte, und besonders die Mütter heirathsfähiger Töchter hielten diesen zwanglosen Verkehr für etwas sehr Bedeutungsvolles. Ist es doch männiglich bekannt, daß Liebhaber-Vereine, in denen Musik gemacht oder gemimt wird, fast ausnahmslos als privilegierte „Verlobungs-Institute“ zu betrachten sind. Jede Mutter einer heirathsfähigen Tochter von N. hätte sich schwere Vorwürfe gemacht, hätte sie nicht darauf gedrungen, daß ihre Tochter die Chancen, welche andere Damen im Musikverein hatten, auch benutze.

Aber nicht nur über die jüngeren Damen von N. konnte man im Saale Revue abhalten, sondern auch die älteren Damen präsentierten sich auf der Gallerie, wo sie andächtige Zuhörerinnen und gleichzeitig „Ehrendamen“ für ihre Töchter bildeten, zugleich einen Areopag repräsentierend, der darauf hielt, daß es auch während der Proben im Verkehr zwischen Männlein und Weiblein recht

**Zu kaufen gesucht**  
 Mehrere schöne  
**Oleanderbäume**  
 zu kaufen gesucht. 5826  
 Näheres „Neuer Rheinpart.“

**Zu verkaufen**  
 Ein in bester Lage,  
 Mitte der Stadt, ge-  
 legenes neu erbautes  
 mittelgroßes  
**Haus**  
 mit schönem Laden, Com-  
 toir und Magazin ist unter  
 günstigen Bedingungen zu ver-  
 kaufen. Wo? sagt die Expd.  
 d. Blattes. 6593i

**Möbel**  
 Betten, Spiegel, Matten  
 alles was man in eine Haushaltung  
 braucht, empfiehlt zu billigen Preisen.  
 Garantie für gute Arbeit.  
 Größte Auswahl bei 6783  
**Friedrich Rötter.**  
 Für Maler, Tüncher,  
 Stukateure und Gipser.  
 4 Stück verstellbare Küstbänke, höchste  
 Höhe 3 Meter solid gearbeitet, und 4  
 Stück Doppelleisten zu verkaufen.  
 6744 J 7, 8, Hinterhaus.  
 Ein fast neuer Krankenfahrstuhl  
 zu verkaufen oder zu verm. 6756  
 G 7, 30, 1 Treppenhoch.  
 Schöne Bettfedern sind zu verkaufen.  
 6809 H 5, 7.  
 Ein gut erhaltener Kinderwagen  
 und 1 Sesselwagen zu verkaufen.  
 6752 Z 10, 11, 3. St., Lindenhof.  
 Verschiedene Käfige u. Flugheden  
 billig zu verkaufen. 6149  
 J 5, 19, Hinterhaus.  
 Ein noch gut erhaltener, schwarzer  
 Kammgarn-Anzug billig zu verk.  
 6745 K 4, 15, 3. Stod.

Ein br. Rips-Garnitur, Kanopen  
 mit 6 Stühlen, und ein runder Tisch,  
 sehr billig zu verkaufen für 60 M.  
 H 7, 2. 6115  
 Ein gebt. eisernes Thor, 3 Rtr. breit,  
 1 Rtr. 50' hoch billig zu verkaufen  
 5027 P 4, 9.  
 Zwei Ladenschränke u. ein Glas-  
 kasten billig zu verkaufen.  
 6099 D 2, 7.  
 Wegen Geschäftsaufgabe zu verk.  
 30-40 Wagen Mistbeteerde.  
 Zu erfragen in der Expedition dieses  
 Blattes. 6767  
 Eine noch fast neue Zither mit  
 Schale und Noten billig zu verk. 6809  
 Q 4, 2, 3. Stod rechts.  
 Ein noch gut erhaltener 6437

**Restaurations-Herd**  
 preiswürdig zu verkaufen. B 2, 12.  
 Einige gebrauchte weingrüne Bierzel-  
 Galb- und Stückerfässer billig abzu-  
 geben. 6585  
 Näheres G 7, 22, partiere.

**Sehr billig zu verkaufen**  
 wegen Wegzug.  
 Ein Feinener- und ein Holzfutter-  
 trog, ein Kupfer-Burkströsel, Fleischkloß  
 viele verschiedene Fleischhaken und ge-  
 brauchte Möbel. 6577  
 G 2, 18.

Ein größere Paris e  
**Abfahr- & Blumenkübel**  
 auch für Gipsier und Maurer geeignet  
 billig abzugeben. 5133  
 S 2, 4.  
 Eine feine Nähmaschine Bab. Bab.  
 Gewinn billig zu verkaufen. 6278  
 ZF 2, 11.

Ein ungarisches Pferd (Schimmel)  
 gutes Chaikchen und leichtes mit oder  
 ohne Sätteln und Geschirre zu verk.  
 Näheres im Verlag 6942  
 Sehr junge Späher (Männchen) zu  
 verkaufen. H 3, 15. 4916

**Stellen finden**  
**Maschinisten-Gesuch.**  
 In einer Ziegelfabrik wird zum  
 sofortigen Eintritt ein tüchtiger Ma-  
 schinist gesucht. Offerten mit Zeug-  
 nis-Abschriften sub Chiffre J. J. 390  
 an Daafenslein u. Vogler, Stuttgart.

**Ein tüchtiger Maschinist**  
 gesucht. Beste Zeugnisse erforderlich.  
 Näheres im Verlag. 6780

**Schuhmacher** für Damenarbeit u.  
 1 auf Woche gesucht. 6707  
 W. Pösch, Bismarckstr. 62. Ludwigshafen.

**Lehrmädchen gesucht.**  
 Anna Degen, Feinbügelfabrik  
 6293 E 5, 5.  
 Ein junges Mädchen für häusliche  
 Beschäftigung tagsüber gesucht. 6729  
 Näheres im Verlag.

**Schreiner** sofort gesucht.  
 6021 Z 10, 11, Lindenhof.  
 Ein Schuhmacher sofort gesucht.  
 6305 P 4, 6.

**Schreiner gesucht**  
 5796 ZF 1, 12.  
 Ein Schuhmacher auf Sohle u. Ried  
 gefucht. B 6, 13. 6775  
 Tüchtiger Tapezierer gesucht findet  
 dauernde Beschäftigung. 6755  
 C 2, 21.

**Tüchtige Arbeiterin**  
 sofort gefucht. 6886  
 Emma Blum, Robes D 8, 1b.  
 Tüchtige Tullen- u. Rodarbei-  
 terinnen werden sofort gefucht. 6645  
 K. u. P. Otto, D 5, 8.  
 Eine tüchtige gewandte  
**Kellnerin**  
 sofort gefucht. Zu erfragen in der  
 Expedition dieses Blattes. 6252  
 Ein br. Mädchen i. sofort gefucht.  
 6392 K 5, 2, 3. Stod.

**Beisnäherinnen**  
 finden dauernde Beschäftigung. 5771  
 U 3, 11, 1. Stod.  
 Ein Mädchen den Tag über gefucht  
 für häusliche Arbeit. 4217  
 ZC 1, 3 neuer Stadtteil.  
 Köchin, Zimmer- und Kinder-  
 mädchen suchen und finden Stellen.  
 4844 S 2, 15 Frau Schneider.  
 Aufbändige Mädchen können das  
 Weisnähen schnell und gründlich er-  
 lernen bei 5844  
 Frau Fr. Brenner,  
 Lindenhof Z 10, 16b.

**Stellen suchen**  
 Ein junger Mann mit schön-  
 er geläufiger Handschrift sucht  
 seine freie Zeit mit Beschäftigung  
 im Schreiben anzuschließen. 6698  
 Näheres im Verlag.

**Ein junger, tüchtiger**  
**Landschaftsmaler,**  
 welcher sich nach 5-jährigen  
 acad. Studium hier nieder-  
 lassen wird, wünscht in  
 Mannheim und Umgegend  
**Privatstunden in**  
**Zeichnen & Malen**  
 (Del. u. Aquarellmalerei)  
 zu erteilen. 6397  
 Näh. in der Expedition.

**Gärtner** sucht Arbeit jeder Art.  
 Näheres im Verlag. 6589  
 Ein verheirateter Mann in den  
 besten Jahren, mit deutscher Handschrift,  
 sucht sofort Stellung auf einem Bureau  
 unter sehr bescheidenen Ansprüchen.  
 Näheres B 5, 8, 4. Stod. 4907  
 Ein Mann, welcher i. J. in einem  
 Colonial- und Kurzwaarengeschäft ge-  
 lernt und schon längere Zeit ein Spe-  
 zereigehäft nebst Landwirtschaft be-  
 trieben hat, sucht Stelle. Eintritt könnte  
 sofort geschehen. Offerte unter No. 6399  
 nimmt entgegen die Expedition. 6299  
 Mehrere fremde Dienstmädchen  
 suchen und finden Stelle.  
 Frau Bär, Q 5, 22.  
 Eine junge tüchtige Frau sucht Kund-  
 schaft zum Waschen und Putzen,  
 nimmt auch Monatsstelle an. M 5, 11,  
 3. Stod. Hinterhaus. 6442

Ein Mädchen kann das Maschin-  
 stricken erlernen. H 4, 23. 4665  
**Lehrling-Gesuch.**  
 Ein ordentl. Junge  
 mit guter Schulbildung  
 als  
**Seherlehrling**  
 gefucht. 6473  
 Näheres im Verlag.  
 Für ein größeres Accoranz- und  
 Expeditionsgefucht wird ein  
**Lehrling**  
 mit guten Zeugnissen gefucht.  
 Näheres im Verlag. 6440  
 1 ordentlicher Junge in die Lehre  
 gefucht bei 5039  
 W. Pinkraf, Buchbinder, R 8, 6.  
 Lehrling gefucht. Näheres bei Ju-  
 lius Krapp, Tapezier, T 5, 1. 4888  
 Ein ordentlicher gebildeter Junge  
 in die Lehre gefucht.  
 Jean Frech, Uhrmacher F 5.  
 Ein ordentlicher Junge kann die  
 Schreinerer erlernen. H 3, 2.  
 Spengler-Lehrling gefucht gegen  
 sofortige Bezahlung. H 5, 8. 6144  
 Ein ordentlicher Junge kann das  
 Tapeziergefucht erlernen. 6320  
 Heinrich Ditschfel, L 4, 15.

**Stellen suchen**  
 Ein junger Mann mit schön-  
 er geläufiger Handschrift sucht  
 seine freie Zeit mit Beschäftigung  
 im Schreiben anzuschließen. 6698  
 Näheres im Verlag.

**Stellen suchen**  
 Ein junger Mann mit schön-  
 er geläufiger Handschrift sucht  
 seine freie Zeit mit Beschäftigung  
 im Schreiben anzuschließen. 6698  
 Näheres im Verlag.

**Stellen suchen**  
 Ein junger Mann mit schön-  
 er geläufiger Handschrift sucht  
 seine freie Zeit mit Beschäftigung  
 im Schreiben anzuschließen. 6698  
 Näheres im Verlag.

**Stellen suchen**  
 Ein junger Mann mit schön-  
 er geläufiger Handschrift sucht  
 seine freie Zeit mit Beschäftigung  
 im Schreiben anzuschließen. 6698  
 Näheres im Verlag.

**Stellen suchen**  
 Ein junger Mann mit schön-  
 er geläufiger Handschrift sucht  
 seine freie Zeit mit Beschäftigung  
 im Schreiben anzuschließen. 6698  
 Näheres im Verlag.

**Stellen suchen**  
 Ein junger Mann mit schön-  
 er geläufiger Handschrift sucht  
 seine freie Zeit mit Beschäftigung  
 im Schreiben anzuschließen. 6698  
 Näheres im Verlag.

Ein gesunde Schenkamme sucht  
 sofort Stelle. 6589  
 Zu erfragen in der Expedition.  
 Eine junge Frau sucht Monats-  
 dienst oder Bureau zu reinigen.  
 6599 D 8, 7/4, 4. St.

**Lehrling-Gesuch.**  
 Ein ordentl. Junge  
 mit guter Schulbildung  
 als  
**Seherlehrling**  
 gefucht. 6473  
 Näheres im Verlag.  
 Für ein größeres Accoranz- und  
 Expeditionsgefucht wird ein  
**Lehrling**  
 mit guten Zeugnissen gefucht.  
 Näheres im Verlag. 6440  
 1 ordentlicher Junge in die Lehre  
 gefucht bei 5039  
 W. Pinkraf, Buchbinder, R 8, 6.  
 Lehrling gefucht. Näheres bei Ju-  
 lius Krapp, Tapezier, T 5, 1. 4888  
 Ein ordentlicher gebildeter Junge  
 in die Lehre gefucht.  
 Jean Frech, Uhrmacher F 5.  
 Ein ordentlicher Junge kann die  
 Schreinerer erlernen. H 3, 2.  
 Spengler-Lehrling gefucht gegen  
 sofortige Bezahlung. H 5, 8. 6144  
 Ein ordentlicher Junge kann das  
 Tapeziergefucht erlernen. 6320  
 Heinrich Ditschfel, L 4, 15.

**Lehrling-Gesuch.**  
 Ein ordentl. Junge  
 mit guter Schulbildung  
 als  
**Seherlehrling**  
 gefucht. 6473  
 Näheres im Verlag.  
 Für ein größeres Accoranz- und  
 Expeditionsgefucht wird ein  
**Lehrling**  
 mit guten Zeugnissen gefucht.  
 Näheres im Verlag. 6440  
 1 ordentlicher Junge in die Lehre  
 gefucht bei 5039  
 W. Pinkraf, Buchbinder, R 8, 6.  
 Lehrling gefucht. Näheres bei Ju-  
 lius Krapp, Tapezier, T 5, 1. 4888  
 Ein ordentlicher gebildeter Junge  
 in die Lehre gefucht.  
 Jean Frech, Uhrmacher F 5.  
 Ein ordentlicher Junge kann die  
 Schreinerer erlernen. H 3, 2.  
 Spengler-Lehrling gefucht gegen  
 sofortige Bezahlung. H 5, 8. 6144  
 Ein ordentlicher Junge kann das  
 Tapeziergefucht erlernen. 6320  
 Heinrich Ditschfel, L 4, 15.

**Lehrling-Gesuch.**  
 Ein ordentl. Junge  
 mit guter Schulbildung  
 als  
**Seherlehrling**  
 gefucht. 6473  
 Näheres im Verlag.  
 Für ein größeres Accoranz- und  
 Expeditionsgefucht wird ein  
**Lehrling**  
 mit guten Zeugnissen gefucht.  
 Näheres im Verlag. 6440  
 1 ordentlicher Junge in die Lehre  
 gefucht bei 5039  
 W. Pinkraf, Buchbinder, R 8, 6.  
 Lehrling gefucht. Näheres bei Ju-  
 lius Krapp, Tapezier, T 5, 1. 4888  
 Ein ordentlicher gebildeter Junge  
 in die Lehre gefucht.  
 Jean Frech, Uhrmacher F 5.  
 Ein ordentlicher Junge kann die  
 Schreinerer erlernen. H 3, 2.  
 Spengler-Lehrling gefucht gegen  
 sofortige Bezahlung. H 5, 8. 6144  
 Ein ordentlicher Junge kann das  
 Tapeziergefucht erlernen. 6320  
 Heinrich Ditschfel, L 4, 15.

**Lehrling-Gesuch.**  
 Ein ordentl. Junge  
 mit guter Schulbildung  
 als  
**Seherlehrling**  
 gefucht. 6473  
 Näheres im Verlag.  
 Für ein größeres Accoranz- und  
 Expeditionsgefucht wird ein  
**Lehrling**  
 mit guten Zeugnissen gefucht.  
 Näheres im Verlag. 6440  
 1 ordentlicher Junge in die Lehre  
 gefucht bei 5039  
 W. Pinkraf, Buchbinder, R 8, 6.  
 Lehrling gefucht. Näheres bei Ju-  
 lius Krapp, Tapezier, T 5, 1. 4888  
 Ein ordentlicher gebildeter Junge  
 in die Lehre gefucht.  
 Jean Frech, Uhrmacher F 5.  
 Ein ordentlicher Junge kann die  
 Schreinerer erlernen. H 3, 2.  
 Spengler-Lehrling gefucht gegen  
 sofortige Bezahlung. H 5, 8. 6144  
 Ein ordentlicher Junge kann das  
 Tapeziergefucht erlernen. 6320  
 Heinrich Ditschfel, L 4, 15.

**Lehrling-Gesuch.**  
 Ein ordentl. Junge  
 mit guter Schulbildung  
 als  
**Seherlehrling**  
 gefucht. 6473  
 Näheres im Verlag.  
 Für ein größeres Accoranz- und  
 Expeditionsgefucht wird ein  
**Lehrling**  
 mit guten Zeugnissen gefucht.  
 Näheres im Verlag. 6440  
 1 ordentlicher Junge in die Lehre  
 gefucht bei 5039  
 W. Pinkraf, Buchbinder, R 8, 6.  
 Lehrling gefucht. Näheres bei Ju-  
 lius Krapp, Tapezier, T 5, 1. 4888  
 Ein ordentlicher gebildeter Junge  
 in die Lehre gefucht.  
 Jean Frech, Uhrmacher F 5.  
 Ein ordentlicher Junge kann die  
 Schreinerer erlernen. H 3, 2.  
 Spengler-Lehrling gefucht gegen  
 sofortige Bezahlung. H 5, 8. 6144  
 Ein ordentlicher Junge kann das  
 Tapeziergefucht erlernen. 6320  
 Heinrich Ditschfel, L 4, 15.

**Lehrling-Gesuch.**  
 Ein ordentl. Junge  
 mit guter Schulbildung  
 als  
**Seherlehrling**  
 gefucht. 6473  
 Näheres im Verlag.  
 Für ein größeres Accoranz- und  
 Expeditionsgefucht wird ein  
**Lehrling**  
 mit guten Zeugnissen gefucht.  
 Näheres im Verlag. 6440  
 1 ordentlicher Junge in die Lehre  
 gefucht bei 5039  
 W. Pinkraf, Buchbinder, R 8, 6.  
 Lehrling gefucht. Näheres bei Ju-  
 lius Krapp, Tapezier, T 5, 1. 4888  
 Ein ordentlicher gebildeter Junge  
 in die Lehre gefucht.  
 Jean Frech, Uhrmacher F 5.  
 Ein ordentlicher Junge kann die  
 Schreinerer erlernen. H 3, 2.  
 Spengler-Lehrling gefucht gegen  
 sofortige Bezahlung. H 5, 8. 6144  
 Ein ordentlicher Junge kann das  
 Tapeziergefucht erlernen. 6320  
 Heinrich Ditschfel, L 4, 15.

musterhaft zuzug. In der ersten Reihe erblicken wir neben einander die Frau  
 Obersteuer- und Finanz-Kontrollleur Fernland und die Frau Bürgermeister  
 Sember, erstere auf ihre Tochter Meta, letztere auf ihre Tochter Hedwig achtend,  
 die beide, in Jugendfrische und mittelmäßiger Schönheit nebeneinander stehend,  
 aus demselben Notenbuch singen.

Die Frau Bürgermeister scheint aber nach einer anderen Person, als ihrer  
 Tochter auszuspähen, die sich wohl noch nicht im Saale befindet und deren Er-  
 scheinen die Frau Bürgermeister erwartet. Man würde sich aber täuschen, wenn  
 man annehme, ihr Auspähen gelte etwa ihrem Gatten, dem consul dirigens  
 der guten Stadt N. Sie wendet sich jetzt vielmehr mit der Frage an die Frau  
 Obersteuer- und Finanz-Kontrollleur:

„Haben Sie den Assessor Rieger noch nicht im Saale bemerkt?“  
 Die Frau Obersteuer- und Finanz-Kontrollleur wirft einen lauernden Blick  
 aus ihren Augenwinkeln auf die Frau Bürgermeister und erwidert dann:

„Nein, er ist noch nicht da; aber er wollte kommen. Wenigstens sagte  
 er meiner Tochter bei der letzten Probe, daß ihm sehr viel darin liege, die heutige  
 Probe nicht zu veräumen.“

Jetzt wirft die Frau Bürgermeister einen weniger lauernden als wütenden  
 Blick auf die dreiste Nachbarin und erklärt dann:

„Allerdings, das sagte er auch meiner Tochter.“ Sie betonte das  
 „meiner“ so auffallend, daß es ihre Nachbarin wohl merkte, daß ein bestimmter  
 Sinn in dieser Betonung liege. Diese parierte aber die eigenartige Betonung  
 durch eine Bemerkung, die recht unangenehm für die Nachbarin sein sollte.

„Vielleicht,“ sagte sie, „sucht sich der Herr Assessor jetzt, nachdem er zu  
 diesem Vermögen gekommen ist, andern Umgang. Wir sind ihm vielleicht nicht  
 mehr gut genug, und der Mann hat wohl auch Anspruch, in den höchsten  
 Kreisen, ja selbst in den ersten Familien des Landes anzukloppen, wenn er sich  
 verheirathen will!“

Aus irgend welchen taktischen Gründen findet es aber die andere Dame  
 angebracht, das Wortgefucht nicht fortzusetzen, sondern sie sagt nur:

„Ja, Glück muß der Mensch haben, wenn er es in der Welt zu etwas  
 bringen will. Noch vor vier Wochen hätte es sich der Herr Assessor nicht  
 träumen lassen, daß er heute der Erde von so und so vielen Millionen sein  
 würde. Damals war sein Onkel mit seinen beiden in den zwanziger Jahren  
 stehenden Söhnen munter und wohl, und weder er, noch seine Söhne dachten an  
 Sterben. Da wollte er das Schicksal, daß er mit seinen Söhnen eine Schweizer-  
 reise machte, daß sie bei einer Bergbesteigung sich im Nebel verirren und mit-  
 sammt dem Führer in eine Schlucht stürzen, aus welcher sie als zerschmetterte  
 Leichen hervorgezogen werden. Das Unglück dieser drei Menschen wird aber das  
 Glück des Assessors Rieger. Er ist der einzige Mensch, der sofort Anspruch  
 auf das riesige Vermögen seines Obeims erheben kann, und der verhältnismäßig

arme junge Mann, der früher eingeschränkt und eingezogen genug lebte, gehört  
 plötzlich zu den reichsten Leuten der ganzen Provinz. Da ist er ja!“

Beide Damen beugten sich weit über die Gallerie hinaus und betrachteten  
 einen soeben eintretenden Mann mit ernstem Gesicht, der am Ausgange der  
 zwanziger Jahre zu stehen schien. Er war von hochgewachsener, breitschultriger,  
 aber geschmeidiger Figur und schien im Leben verschiedene Unannehmlichkeiten  
 durchgemacht zu haben, durch welche sein Gesicht nicht nur tief eingegrabene Füge,  
 sondern auch einen fast feierlich aussehenden Ernst zeigte. Er blieb bescheiden  
 im Hintergrunde, bis der Anfangschor zu Ende war und eine Pause eintrat.  
 Dann verbeugte er sich vor dem Dirigenten und entschuldigte sich offenbar wegen  
 seines Zutätkommens. Bevor er sich aber dann zu den Herren vom Baß  
 stellte und das Notenbuch zur Hand nahm, begrüßte er noch die Damen, die  
 sich im Sopran und Alt abquälten. Es war merkwürdig, welchen Eindruck auf  
 die Damen das Erscheinen des Assessors machte. Die meisten zeigten sich ganz  
 unnatürlich interessiert, und wären alle die Blicke, mit denen der Assessor be-  
 trachtet wurde, wirklich so feurig gewesen, wie sie es in übertragener Bedeutung  
 waren, der unglückselige junge Mann wäre unfehlbar zu Pulver gebrannt.

Ueber die Gesichter der Frau Bürgermeister und der Frau Obersteuer-  
 und Finanz-Kontrollleur war ebenso wie über die Gesichter der andern älteren  
 Garde-Damen beim Eintritt des Assessors ein Lächeln der Befriedigung geglitten.  
 Jetzt machte aber dieses Lächeln einer gewissen Enttäuschung Platz, als es sich  
 herausstellte, daß der Assessor eigentlich keine der jungen Damen besonders aus-  
 zeichnete, keine der Damen wenigstens, die sich ausnahmslos so außerordentlich  
 entgegenkommend zeigten. Dieser Enttäuschung folgte dann ein gewisser Aus-  
 druck von Ärger, als man sah, daß der Assessor sich sehr geflüffentlich zu einer  
 jungen Dame wandte, welcher indessen seine Annäherung durchaus nicht ange-  
 nehm zu sein schien. Diese junge Dame war zwar keine Schönheit, aber trotz-  
 dem sehr viel Jugendfrische und Mädchen-schönheit um sie versammelt war, erschien  
 sie doch als die reizendste Blume in diesem Frauenkranze. Sie hatte aschblondes  
 Haar, welches an dem runden Hinterkopfe zu einem mächtigen Knoten aufgesteckt  
 war. Ein einfaches schwarzes Kleid umschloß ihre mittelgroße, ebenmäßige und  
 volle Figur. Das Lieblichste aber an ihr war ein Gesicht von so rosigter Frische,  
 ein Gesicht, wie man es selten findet, ein Gesicht, das unberührt schien von  
 jedem Hauch des Lebens, der irgend welche Entstellung hervorrufen konnte. Um  
 wieviel auch gewann dieses Gesichtchen noch, wenn das Fräulein von Kalza die  
 Augen aufschlug, ein paar braune Kinderaugen, voll unergründlicher Tiefe! Der  
 Blick aber, den sie dem Assessor zuwarf, als dieser sich ihr demonstrativ näherte,  
 um ein Gespräch mit ihr anzuknüpfen, war keinesfalls unergründlich, sondern  
 sehr verständlich und abweisend. Auch der Assessor schien von diesem Blick man-  
 genheim berührt; er zog sich sofort hinter sein Notenblatt zurück und sang aus  
 Leibeskräften mit, als der Chor sang:

schöne Zimmer, Küche und Zubehör auf Juni, Juli zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition des Bl. unter Nr. 6608

Läden & Magazine

E 2, 4/5 1 Laden mit Wohnung z. v. 6887

G 5, 9 Laden mit anstößendem Zimmer mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. Näheres H 7, 19, 3. Stod. 5751

G 7, 16/1 ein großer Keller zu 2 vermieten. 5047

H 7, 28 großes Magazin, 3 Stockwerk Keller, Comtoir mit oder ohne Wohnung preiswürdig zu verm. 5688

Magazin oder Werkstätte zu vermieten. Näheres G 2, 22. 15244

Eine gangbare Bäckerei mit guter Kundschaft zu vermieten. Näheres im Verlag. 6475

Ein neuer, großer Laden auf Sept. oder früher für jedes Geschäft z. v. 6570

Erfragen in der Exped. des Blattes. Eine neue Wirtschaft auf September oder früher zu vermieten. 6569

Erfragen in der Expedition.

Laden mit Wohnung in bester Lage billig zu verm. 6634

Näheres in der Expedition des Bl.

Ein hübsches Vereins-Lokal parterre in einem Hinterhaus in stiller Stadt gelegen circa 40-50 Personen fassend, ist für einige Abende der Woche mit oder ohne Klavierbegleitung unter günstigen Bedingungen zu vermieten. 6714

Offerten wollen sich gef. unter Nr. 6714 bei der Expedition des Bl. melden.

Zu vermieten: A 3, 4 eine geräumige elegante Wohnung 1 Etage hoch vis-à-vis des Theaterenganges per sof. oder später zu vermieten. Näheres A 3, 4, parterre. 6759

B 2, 7 2 große Parterre-Zimmer zu vermieten. 6150

B 5, 7 3. Stod, 5 Zimmer, Küche Gas- u. Wasserleitung per 1. Juli zu vermieten. 6311

B 6, 20 ist der 2. Stod mit 6 Zimmern, Küche u. sonstigen Zubehör zu vermieten. 6261

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 4, 8 4. Stod, Zimmer an ein älteres Frauenzimmer zu vermieten. 6436

C 8, 10/1 ist der 3. Stod, mit 2 7 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubehör zu verm. 4807

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft B 7, 5.

C 7, 21 ein Zimmer und Küche zu verm. 6113

C 8, 7 nächst der Rheinstraße und des Parks elegante 2. Stod mit Balkon, großem Salon, 6 Zimmer und Zubehör, Gas- u. Wasserleitung zu vermieten. 5784

Näheres bei Emil Klein, U 1, 1c.

D 2, 1 in meinem Neubau ist jezt der 2. und 3. Stod fertig gestellt und zu verm. die Wohnungen sind mit allem Comfort ausgestattet. Näheres G 7, 11, 2. Stod. 5715

D 2, 7 Pflanzen-3 schöne Mansarden-Zimmer nebst Küche und 2 Räume für Holz und Kohlen bis 1. Mai an ruhige Leute z. v. 5747

D 6, 7/8 ein freundl. Mansardenwohnung, 3 bis 4 Zimmer, Küche mit Zubehör u. Wasserleitung zu vermieten. 5714

D 6, 13 eine Parterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammer u. Zubehör, (auch zu Bureau geeignet) bis 1. Mai zu vermieten. 5594

F 6, 13 1 freundliche Gaupenwohnung bis 1. Mai zu vermieten. 6289

F 8, 5 Ringstraße, elegantes Hochparterre per 1. Juli zu vermieten. 5078

G 5, 9 4. St. 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 6263

G 5, 17 zwei Zimmer und eine Küche in den Hof gehend per 1. Mai zu vermieten. 6078

G 7, 2a 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 6046

G 9, 1 ein schöner 4. St., 63 Wohnung, 7 Zimmer mit allem Zubehör, Gas, Wasser u. elektrische Leitung, per 15. Mai z. v. 5088

H 7, 16 Ringstr. 1 schöner 1. u. 2. Stod je 5 Zimmer, Küche und allem Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung zu vermieten. Näheres H 7, 18, 1. Stod. 5599

H 7, 28 Parterrewohnung 4 Zimmer, Magdalkammer Küche u. Zubehör an ruhige Familie zu verm. 5687

H 7, 28 schöner 3. Stod, 6 event. auch 8 Zim. Zugehör, Gas- u. Wasserleitung per 1. Juni oder später billig zu vermieten. 5689

J 3, 17 Parterrewohn. u. Gaupenwohnung, sofort beziehb. zu verm. 6192

J 3, 35 die größere Hälfte des 3. Stods bis 1. Mai zu vermieten. 5781

J 7, 18 Ringstraße, schöner 3. Stod, 6 Zimmer und Zubehör zu vermieten. 6303

K 1, 9a Breitenstraße 2. Stod, 6 Zimmer und Zubehör, 2 große Salons mit Balkon, 1 Salon mit Balkon auf Breitenstraße und 1 Salon mit Balkon auf Ringstraße gehend, zu vermieten. 5284

K 2, 8 3. St., Ballonwohnung 6 Zimmer und Zubehör billig zu vermieten. Näheres M 3, 9. 6276

K 4, 3 3. St. rechts 1 Mansarde mit Zeit an soliden Arb. zu vermieten. 5465

K 4, 7/1h Neubau an der Ringstraße, 2. 3. und 4. Stod, in ganzen oder getheilten abgeschlossenen Wohnungen, 9 Zimmer u. Küche, bezw. 4 Zimmer und Küche, mit allem Zubehör, Gas- u. Wasserleitung per Juni oder später z. verm. 6764

Zu erfragen H 7, 31, 3. Stod.

L 2, 4 2 schöne Zimmer leer oder möbl. an 1 Herrn sofort zu vermieten. 5319

L 11, 28b Baumschulgärten, Schloßg. gegenüber. eleganter zweiter Stod, 6 Zimmer, Küche, Badezimmer mit allem Zubehör, Mitte März beziehb., zu vermieten. Näheres parterre. 1300

L 12 9b zwei Zimmer u. Küche u. Keller z. v. 6531

M 3, 3 4 Hochparterre, Zimmer als Wohnung od. Bureau zu vermieten. Näheres 2. St. 5604

M 3, 9 eine Wohnung, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, billig zu vermieten. 5528

N 4, 22 im 3. Stod 1 sehr febl. abgeschlossene Wohnung von 4 Zimmer, Küche u. Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung bis 1. Mai oder später billig zu vermieten. Näheres im Laden. 5715

Heidelberger Straße

O 7, 5/2 eine elegante Wohnung aus 6 resp. 9 Zimmer, Badezimmer u. per sofort oder später an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres über eine Treppe. 8568

P 6, 19 per Juli zu vermieten: Schön-Parterrewohnung 3 Zimmer, Küche, Keller, Waschküche, Mädchenzimmer und Wasserleitung. Zu erfragen daselbst 2. Stod. 6446

Zu vermieten per sofort: P 7, 14 eleganter 4. Stod, 7 Zimmer, 2 Dachkammern Keller, Gas- u. Wasserleitung, Balkon nach der Südt. Anlage. Desgleichen Comptoir. 5444

P 7, 14a, Näheres P 7, 14a.

P 7, 20 1 eleganter 3. Stod, 7 Zimmer u. Zugehör zu vermieten. Näh. 2. Stod. 5936

Q 2, 6 eine Wohnung 4 Zimmer nebst Zubehör sofort zu vermieten. 5511

Q 2, 19 ein Parterrezimmer, auch zu einem Comptoir geeignet, billig zu verm. 6447

Q 3, 10 der zweite Stod bestehend aus 4 Zimmer, Speicher und Keller zu vermieten. Näheres Q 3, 11 parterre. 5930

In Mit. Q 7, 26 zu vermieten:

1. Die Wohnung im 2. Stod, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hübschlichen Speise- und Kellerräumen u. bestehend.

2. Ein hübsches gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen Keller enthaltend. 5131

R 4, 13 3 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu verm. Zu erfragen im 2. Stod. 4843

R 6, 2 2. Stod eine Wohnung zu verm. Näh. Parterre. 5216

S 1, 15 3 Treppen, abgeschlossene Wohnung 2 große Zim., Küche u. an ruhige kleine Familie per Mai zu vermieten. Näheres 2. Stod. 6456

S 2, 10 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 6500

S 4, 21 1 Zimmer, Küche Keller zu vermieten. 6759

T 2, 3 1 schöne Parterre-Wohnung zu vermieten. Näheres 2. Stod. 6308

U 1, 1a 1 Wohnung im 4. St. 3-4 Zimmer, Wasserleitung, per sofort zu vermieten. 6892

Näheres bei Billes im 3. Stod.

U 2, 2 Neubau Elegante Bel-Etage, 6 Zimmer, Badecabinet, Veranda mit Laube, Magdalkammer, Speisekammer, Küche, Keller, Speicher, Gas, Wasser- und elektr. Schellenleitung u. v. 5922

U 6, 1a 3 ineinandergehende Zimmer an ruhige Leute sofort zu vermieten. 5843

Z 3, 4 Hinterh., 1 Zimmer zu v. Näh. 2. Stod links. 6120

Z 3, 13 Jungbush, ein Logis im 2. Stod, 2 Zimmer mit Keller zu vermieten. 5961

ZC 1, 1 2 verschieden'igen Villa sofort eine Zweite-Stock-Wohnung zu vermieten 4 Zimmer Küche und Zugehör in mitten eines großen Gartens. 6428

ZE 1, 16 Neubau, der 2. Stod, mit Glasverglasung, 3 Zimmer Küche, nebst Zubehör, an stille Familie zu vermieten. 4976

Näheres ZF 1, 9, Redargarten.

Baumhauergärten L 11, 27, Haus mit Garten zum allein Bewohnen, sehr elegant 8 bis 10 Zimmer nebst allem Zubehör sof. zu verm. Gg. Kallenberger, Baumeister K 1, 3. 5786

Zu vermieten. Im europ. Hof Z 2, 13, eine große abgeschl. Wohnung bestehend aus 8 Zimmern und Zubehör im 4. Stod, u. große helle Kämmligkeiten parterre. Näheres beim Baumeister. 5951

Schwehingerstraße 10, neben dem Tattersall, 2. Stod 5 Zimmer u. f. w. preiswürdig zu vermieten. 6093

Schwehingerstraße 10 neben dem Tattersall, 2 bis 3 unmoblierte Zimmer an einen Herrn oder Dame sofort zu verm. 6096

Die Gewerbe-Localitäten der Firma F. Widmann & Sohn, Kupfer- & Metallwaarenfabrik in K 3, 9, sind zu vermieten. 5993

Näheres nur durch Agent Friedr. Spörry, Q 3, 2/3.

Ab 1. Juni ist in Schriesheim a. d. Bergstraße eine schön gelegene freundliche Wohnung, 2. Stod, bestehend in 7 Zimmern, Küche, entsprechender Raum in Keller, Speicher u. v. verm. Bei wem sagt die Exped. 6445

Bel-Etage in der Oberstadt zu vermieten. Näheres M 4, 4. 4840

Einer pens. Beamten-Familie od. Alt. Dame ist Gelegenheit geb. bei geb. Familie in schönem Haus in gr. Garten eine gesunde Wohnung, 3 Zimmer mit Küche z. Br. von 300 M. zu mieten. F 1, 8, Redarg. 5633

Bel-Etage 6 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Näh. C 8, 6, 3. St. 5620

Möblierte Zimmer B 2, 16 1 Treppe hoch 2 ineinandergehende unmobl. Zimmer, eines nach der Straße sofort zu vermieten. 5635

B 4, 11 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, zu vermieten. 6101

C 3, 13/14 2 fein möbl. Zimmer sof. zu verm. 5874i

D 4, 9/10 4. St., 1 Zimmer-college gef. 6146

D 5, 14 2. St. Reughausplatz 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 6074

E 2, 6 im Hof, Logis auf die Straße gehend mit Privatsof. per Woche 7/8 M. z. verm. 6832

E 2, 14 3 Treppen hoch, 1 schön möbl. Zim. für 1 oder 2 Herrn zu verm. 6537

E 2, 17 3 Treppen, 1 gut möbl. Zimmer in den Hof geh. zum Preis von 12 M. al zu verm. 5115

E 2, 18 3 Treppen hoch, 1 bis 2 schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 6312

E 5, 12 ein fein möbliertes, großes Parterrezimmer auf die Straße gehend, bis 1. Mai ex. zu verm. Näheres im Laden. 6474

E 8, 4 Ringstraße parterre, per sofort ein einfach möbl. und ein fein möbl. Zimmer zu vermieten mit oder ohne Pension. 6286

L 4, 17 1 einfach möbl. Parterrezimmer zu verm. 6754

F 5, 4 2. Etage, ein schönes gut möbliertes Zimmer für best. Herrn sofort zu verm. 6081

F 6, 8 4. Stod, ein einfach möbl. Zimmer sogleich zu vermieten. 6586

F 7, 16/1 nächst der Ringstraße 2 2 ineinandergeh. schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 5931

F 8, 14 2. St., 1 möbl. Zimmer sof. zu verm. 5273

G 3, 13 3. St., 1 möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, zu verm. Näh. 3. Stod. 5290

G 4, 7 ein schön möbl. Parterrezimmer zu verm. 5951

G 5, 1 3. Stod, ein gut möbl. Zimmer zu vermieten bis 1. Mai 6776

G 5, 13 2. Stod, ein möbliertes Zimmer zu verm. 6110

G 5, 17 Hinterbau 3. Stod, ein Zimmer an ein anständiges Mädchen zu vermieten. 5715

G 5, 24 schön möbl. Zimmer, 2. Etage nach der Straße sofort zu vermieten. 5724

G 7, 1a 2. St. rechts 1 möbl. Zimmer zu verm. 6060

G 7, 5 3 Exp. h. möbl. Zimmer an 1-2 Herrn zu verm. mit oder ohne Kost, 5330

G 7, 17 3. St., an d. Ringstraße 1-2 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 6321

G 7, 30 1 Treppe hoch, möbl. Zimmer z. v. 6137

G 7, 30 3. St. 2 schöne möbl. ineinandergehende Zim. je separaten Eingang, einzeln oder zusammen zu vermieten. 5779

G 8, 12 1 gut möbl. Zimmer an die Straße gehend zu verm. Näheres 4. Stod. 6448

H 4, 26 ein freundl. schön möbl. Zimmer, 3 Treppen hoch ist sofort zu vermieten. 5160

H 4, 19/20 2 Etagen hoch ein fein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn sofort zu vermieten. 5800

J 2, 16 3. Stod, ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. zu vermieten. 5589

J 4, 12a 1 hübsch möbl. Zimmer sofort zu verm. 5984

H 5, 2 1 Treppe hoch, schön möbl. Wohn- u. Schlaf-Zimmer an 1 oder 2 Herren sof. z. v. 6425

K 1, 9a 2. Stod, 1 gut möbl. Zimmer sof. zu v. 4980

K 2, 15b 2. Stod, gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 5188

K 3, 10a 2 St., ein schön möbl. Zimmer z. v. 5791

L 4, 17 1 fein möbl. Parterrezimmer mit separatem Eingang per 1. Mai zu verm. 6753

L 4, 17 1 einfach möbl. Parterrezimmer an 1 Herrn sof. zu vermieten. 5481

L 12, 9b ein schön möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 6382

L 14, 2 4. Stod, 1 schön möbl. Zimmer zu v. 5661

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu vermieten. 3576

N 2, 5 1 Etage hoch 2 elegant möbl. Zimmer auf den Paradeplatz gehend sof. z. verm. 5573

N 3, 17 1 größeres gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 6559

M 5, 4 2. St., ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 4970

Q 3, 6 3. St. möbl. Zimmer zu verm. 6890

Q 7, 9 eine Treppe hoch, möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, zu verm. 6380

R 3, 4 parterre, ein möbliertes Zimmer sofort z. v. 5923

S 1, 12 ein sehr gut möbl. Zim. billig zu verm. 5824

S 2, 8 2 Etage hoch 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 5564

T 2, 2 part. ein freundliches gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 6181

U 1, 10/1 3. Stod, 1 gut möbl. Zimmer an 1 ankündigenden Herrn sogl. ob. spät. zu v. 5430

U 4, 4 parterre, 1 möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten. 5274

Z 3, 4 Ringstraße, ein freundliches gut möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. 5654

Z 5, 1 Ringstr. 1 gut möbl. Zim. bis 1. Mai billig z. v. 6608

ZC 1, 14 3. Stod, 1 möbl. Zimmer zu v. 6277

ZC 1, 14 Dampfstraße, schön möbl. Salonzimmer mit Klavierbegleitung, 1 Treppe hoch, an 1 oder 2 Herren zu verm. 5590

ZD 1, 15 ein fl. möbl. Zimmer sofort zu verm. 5015

Ein fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sogleich zu vermieten. Näheres Kellerhaller Weinstraße in Ludwigshafen. 4824

Schwehingerstr. 98 1 möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 4968

Schwehingerstraße 20 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 5592

Ein möbliertes Gaupenzimmer zu vermieten an ein einzelnes Frauenzimmer. Näheres B 2, 4/5. 6123

Ein hübsch möbl. Zimmer an ein oder zwei junge Mädchen oder Herrn zu verm. Näh. im Verlag. 6119

Ein möbl. Zimmer in bester Lage zu vermieten. 6620

Näheres in der Expedition d. Blattes.

(Schlafstellen.)

B 5, 17 eine bessere Schlafstelle zu verm. 6597

E 2, 6 4. Stod, Schlafstelle zu vermieten. 6401

E 7, 6 2. Stod, 1 Schlafstelle zu vermieten. 5267

F 4, 18 3. Stod, Schlafstelle sofort zu vermieten. 6097

F 6, 8 4. St., Schlafstelle sofort zu vermieten. 6097

F 6, 9 eine Schlafstelle zu vermieten. 5116

H 6, 5 eine bessere Schlafstelle zu vermieten. 5275

H 7, 5c 5. Stod, 1 gute Schlafstelle zu verm. 6421

K 4, 7 3. Stod Vorderhaus bessere Schlafstellen sogleich zu vermieten. 6492

Q 3, 19 2. Stod, Schlafstelle sof. zu vermieten. 6275

Kosmos Logis

D 6, 13II in nächster Nähe der Infanterie-Caserne 2 schön möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Ebenfalls können noch einige Herren an gutem bürgerlichen Mittag- & Abendtisch teilnehmen. 4564

H 4, 7 Kost und Logis 1847

J 3, 22 3. Stod, 1 ordentlicher junger Mann in Kost u. Logis gesucht. 6155

K 3, 7 parterre, bessere Arbeiter erhalten billig Kost und Logis. 6420

N 7, 2 2. Stod, Kost und Logis 5647

O 6, 2 4. St. links, Logis auf Str. gef. auch Kost billig zu vermieten. 6422

R 4, 5 Kost und Logis. 6011/1010

R 6, 19 Kost & Logis. 6011/1010

S 2, 12 parterre gutes Logis mit Kost per Woche 7 M. zu vermieten. 5626

U 1, 8 2. Stod, 2 junge Leute in Kost u. Logis gef. 6129

Z 4, 7 parterre Kost und Logis. 5674

Z 5, 1/2 6 parterre Kost u. Logis. 6476

ZE 2, 9 Kost u. Logis. 6093

Wohretz junge Leute können Kost und Logis erhalten. 6602

Näheres G 5, 5, 3. Stod.

# M. Hirschland & Co., Mannheim

Planken P 2, 1, gegenüber der Reichspost.

Vereinigung der Hamburger Engroslager (Einkauf mit 150 gleichartigen Geschäften), in Süddeutschland an folgenden Plätzen vertreten: Frankfurt, Freiburg, Karlsruhe, Wiesbaden, Heidelberg, Mannheim.

**Grosse Auswahl**  
in allen neuen Besatzartikeln  
matt, halbmatt, Perlen.

**!Neuheit!**  
**Netzcordelarbeit**  
zu Taillen u. Bodgarnitur in schwarz  
und farbig.

**Metallcordel-Besätze**

**Gestickte Bordüren.**

**Seidene Besatzstoffe**

**Sämmtliche Zuthaten zur  
Kleiderconfection**

**Für  
Kleidermacherinnen  
Vorzugspreise.**

**Größtes Lager in Putzartikeln und Hut-Confection.**

## Ungarnirte Hüte:

Mädchen-Strohhüte weiß u. farbig, per Stück 55 Pfg.  
Damen-Strohhüte, weiß und farbig, glattes Geflecht  
per Stück 75 Pfg.

Damen-Strohhüte, Fantasiegeflecht, Stück 1 M.  
Damen-Strohhüte, ganz neue Pariser Formen, von  
den billigsten bis zu den feinsten Geflechten.

## Garnirte Hüte:

### Große Auswahl fertiger Modelle.

Garnirte Kinderhüte, Stück M. 1.50.

Garnirte Damenhüte, Stück 3 M.

Garnirte Damenhüte, nach Pariser Modellen genau  
copirt von 10—20 M.

Hüte werden von 50 Pfg. an elegant garnirt.

Praktische Verwendung gebräuchter Zuthaten.

## Manila-Hüte

biegsamster und beliebtester Hut der Saison.

## Yokohama-Hüte

ungarnirt Stück 40 Pfg.  
garnirt Stück M. 1.—

## Blumen-Neuheit:

### Gold-& Aehrenbouquets

## Federn:

### Parthie Amazonen

Stück 3 M. 6690

### Aigrettes & Federnpfeile

in den neuesten Farben.

**Große Auswahl**  
in allen modernen  
Bändern, Schleiertülle,  
englische Crêpes und  
Gaze  
in allen neuen Farben.

## Parthie

### Fil de Persellandschuhe

prima Qualität, Paar 25 Pfg.

**Zur Saison**

empfehlte in reicher Auswahl: 6726



**Eiserne  
Garten-Möbel**  
für Private & Gartenwirthschaften.

**B. Buxbaum,**  
Magazin für complete Haus- und Kücheneinrichtungen  
Marktplatz.

## Ev. Gustav-Adolph-Frauenverein Mannheim.

Da der für Anfang Juni projectirte Bazar bereits am 27. Mai eröffnet werden soll, bitten wir alle Diejenigen, welche uns noch freundlich Gedenke zugesandt haben, besonders auch die verehrl. Patrons, und solche im Laufe der nächsten 14 Tage übersenden oder anmelden zu wollen, damit wir die nöthigen Anordnungen zur Ausföhrung treffen können.

Der Vorstand.

## Pianino's, Flügel, Harmoniums

von Bechstein, Verbug, Blüthner, Lodingen, Rand, Schwechten, Schiedmayer, Zeller etc. empfiehlt

**A. Hasdenteufel**  
O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.  
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

## Mannheim. Großh. Hof- und Nationaltheater

Freitag, 101. Vorstellung  
den 20. April 1888. Abonnement A.

## 1. Vorstellung im Cyclic Shakespeare'scher Lustspiele: Was Ihr wollt.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Shakespeare, überföhr von Schlegel

Orsino, Herzog von Mucien	Herr Robius,
Olivia, eine reiche Gräfin	Fräul. Wogtasch,
Sebastian, ein junger Edelmann	Herr Sturz,
Viola, seine Schwester	Frl. Blanche,
Junfer Tobias von Rülp, Olivia's Diener	Herr Grotz,
Junfer Christoph von Bleichenwang	Herr Stein,
Antonio, ein Schiffshauptmann	Herr Neumann,
Ein Schiffshauptmann	Herr Kofler,
Valentin, Cavaliere des Herzogs	Herr Petrus,
Curio, Cavalier des Herzogs	Herr Weigel,
Malvolto, Olivia's Haushofmeister	Herr Jacobi,
Jabio, in Olivia's Dienst	Herr Eichrodt,
Marr, in Olivia's Dienst	Herr Tisch,
Maria, Olivia's Kammermädchen	Frau Robius,
Erster Gerichtsdienner	Herr Bauer,
Zweiter Gerichtsdienner	Herr Oetz,
Ein Page Olivia's	Fräul. Wagner,

Herren vom Hofe, Damen, Vagen, Ratsofen,  
Die Scene ist eine Stadt in Syrien.

Anfang 7/8 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.  
Mittel-Preise.

**Weinheim.**

**Wirtschafts-Uebnahme und Empfehlung.**

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie allen meinen Freunden und Bekannten mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am Sonntag, den 15. April das

**Gasthaus zum Prinzen Wilhelm**  
(vis-à-vis dem Main-Neckar Bahnhofe)

übernommen habe.

Ich empfehle bestens meine reingehaltenen Weine, hochfeines Bier aus der berühmten Brauerei „Eichbaum“, warmes und kaltes Frühstück, sowie vorzüglichen Mittag- und Abendbisch.

Indem ich bemüht sein werde, meine werthen Gäste auf das Prompteste und Resüfle zu bedienen, hochachtungsvoll

**Berthold Doerzbacher.**

Herrenzweyden nach Maß 8000, 20000, u. 35000 Mt. Gute Speisezwiebel 6748  
mit kleinem Einsatz von M. 3. 50, auch in getheilten Beträgen auf I. Hg. billigst zu haben bei Leopold Döhrenheimer, 6210  
auch werden Küchengeräte gefertigt. D 6, 15, parterre K 3, 6, 3. St.